



In dieser Ausgabe u.a.

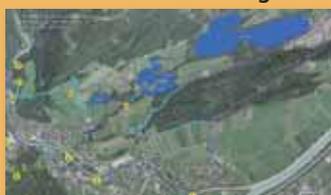
KUNDMACHUNG:

Gefahrenzonenpläne



Seite 5

NEU: Der Heilwasserweg



Seite 9

Das Örtliche Raumordnungskonzept



Seite 10

LMS-Erfolge bei Prima La Musica



Seite 16

Neuwahlen beim Sozialsprengel



Seite 21

Ausstellung im Höfemuseum



Seite 23

ERÖFFNUNG AM 6. JULI:

Neuer Klettersteig beim Reintalersee



Text & Foto: Grissenböck

Bergsteigen oder Schwimmen, so lautet im Sommer eine der klassischen Fragen. Rund um den Reintalersee kann man zukünftig beide Möglichkeiten wählen. Denn im Fels oberhalb des Badesees entsteht gerade ein neuer Klettersteig.

Vor sechs Jahren hatte der Kramsacher Bergführer Thomas Nothdurfter die Idee, die Felswand oberhalb des Reintalersees mit zwei gut ausgebauten Klettersteigrouten zu erschließen. Von Anfang an war der Obmann des Sportausschusses der Gemeinde Kramsach, Hartl Zisterer, eingebunden, der diese Idee aufgriff und weiterverfolgte. In der Umsetzung fand Hartl Zisterer beim TVB Alpbachtal Seenland, in Frau Birgit Angermair, eine kongeniale Mitstreiterin. Trotz einiger Rückschläge

gelang es den beiden auf Grund ihrer konsequenten und beharrlichen Arbeit bis Ende 2013 alle erforderlichen Genehmigungen zu erreichen und die Finanzierung für den Steig zu sichern. In Summe kostet das geförderte Leaderprojekt etwa 60.000 Euro. Noch laufen die Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren, aber ab Juni können erfahrene Bergsteiger die Wand durchsteigen.

„Mit dem Klettersteig Reintalersee wird der Alpinsport in Tirol durch ein echtes Bergjuwel bereichert“, meint Stefan Wierer, einer der beiden Bergführer, die seit Wochen die Sicherungen anbringen. Natürlich erfordere so ein Ausflug in die Vertikale ein gewisses Maß an Überwindung. Daran würden auch die Seile und Stahltritte nichts ändern können. Dennoch sind

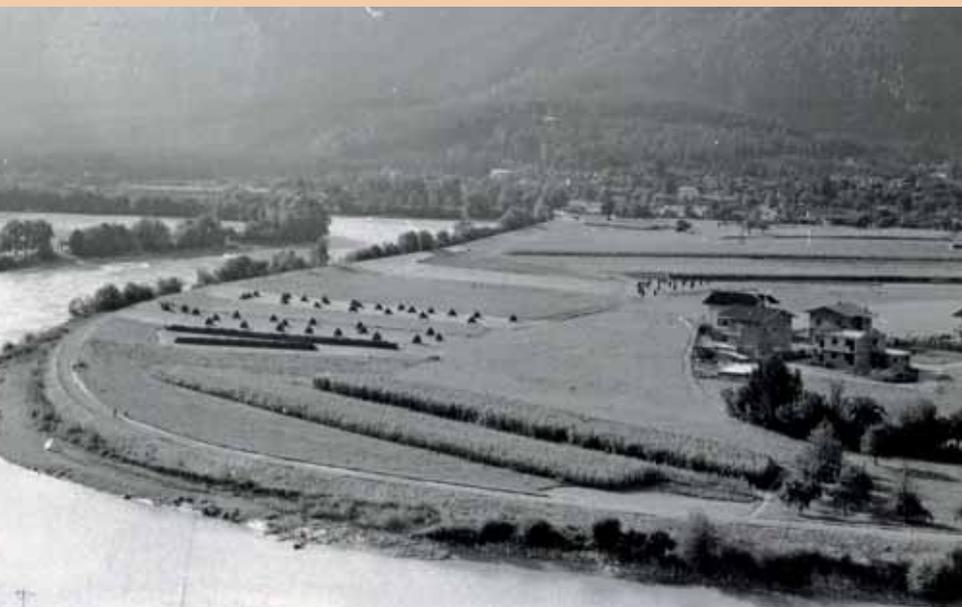
Fortsetzung Seite 8

Kramsach in alten Ansichten



Vor dem 1. Weltkrieg hatte die Gemeinde Kramsach die Errichtung eines Elektrizitätswerk im Ortsteil Achenrain geplant.

Durch die Kriegswirren und die damalige triste finanzielle Lage unterblieb jedoch dieses Vorhaben. Ein stattliches Gebäude (Bild), angepasst an den Ansitz Achenrain, wäre das Turbinenhaus geworden. Die 100 Jahre alten, in Privatbesitz befindlichen handgezeichneten Pläne konnte kürzlich die Gemeinde erwerben.



Blick in den Ortsteil »Badl« vor Errichtung der Autobahn.

Ende der 1960er Jahre wurde mit dem Bau der Inntalautobahn auch die Inn-Begradigung vorgenommen. Zum Nachteil einiger Kramsacher Liegenschaftsbesitzer bekam Rattenberg dadurch wertvolle Grundflächen (heute Parkplatz-West).

© Text & Fotos: Norbert Wolf

EURE ANSPRECHPARTNER
IN DER GEMEINDE



Amtsleitung:

Mag. Klaus Kostenzer
Tel. 626 33 - 22



Bauamt:

Herbert Rampl
Tel. 626 33 - 28



Buchhaltung:

Richard Kostenzer
Tel. 626 33 - 24



Bürgerservice:

Angelika Gertl
Tel. 626 33 - 26



Finanzverwaltung:

Roland Steiner
Tel. 626 33 - 23



Forstaufsicht:

Thomas Außerlechner
Tel. 0664 - 831 97 76



Meldeamt:

Hannes Mayr
Tel. 626 33 - 25



Standesamt/Sekretariat:

Beate Gandler
Tel. 626 33 - 11

Parteienverkehr:

Mo–Fr 8–12 Uhr
Mo 14–18 Uhr, Fr 13–15 Uhr

Sprechstunde Bürgermeister:

Mo 16–18.00 Uhr, Do 8–10 Uhr
und nach telefon. Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach,
6233 Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29
Internet: www.kramsach.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Klaus Kostenzer

Anregungen und Beschwerden an:
kramsachinfo@kramsach.at

Gestaltung, Satz & Layout:
MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach

»Kramsach-Info« erscheint 6 mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Abgabetermin für die nächste Ausgabe:
3. Juli 2014

Die wichtigsten GR-Beschlüsse vom 10. März 2014

Rechnungsabschluss 2013

Der Abschluss des *ordentlichen Haushaltes* ergibt folgende Summen:

Einnahmen:	€ 11.344.977,44
Ausgaben:	€ 11.020.587,00
Jahresergebnis:	€ 324.390,44

Im *außerordentlichen Haushalt* ergeben sich folgende Summen:

Einnahmen:	€ 0,00
Ausgaben:	€ 0,00
Jahresergebnis:	€ 0,00

Das positive Jahresergebnis 2013 beträgt im Gesamtbetrag des ordentlichen und außerordentlichen Haushaltes somit € 324.390,44.

Für das Haushaltsjahr 2014 wurde der Betrag von € 322.600,- schon vorgesehen.

Es wurden im Jahr 2013 *Mehreinnahmen* in der Höhe von € 248.000,- und *Minderausgaben* von € 76.000,- gegenüber dem Voranschlagbetrag erzielt. Der Überschuss wurde ermöglicht durch höhere Einnahmen z.B. Kommunalsteuer € 150.000,- (Steigerung um 10 % gegenüber 2012, wo erstmals die € 1.000.000,- Grenze überschritten wurde – Einnahmen 2013 € 1.100.698,78), Ertragsanteile € 88.000,-) Rücklagen Entnahme € 86.700,- die budgetiert war, wurde nicht in Anspruch genommen.

Wie in der Ermittlung der Finanzlage angeführt, liegt der *Verschuldungsgrad* der Gemeinde Kramsach bei 50,29 % (2011: 78,67 % – 2012: 52,99 %).

Der *Schuldenstand* der Gemeinde Kramsach beträgt zum 31.12.2013 € 6.157.555,02 das dem *Anlagevermögen* von € 10.220.223,03 gegenüber steht.

Der Schuldenstand hat sich im Jahre 2013 um € 490.024,82 verringert.

Die nächsten Angaben des Eurobetrages werden auf tausend gerundet vorgetragen, jedoch im Protokoll sind die Zahlen ganz dargestellt.

Die höchsten Darlehen sind:

Wohnbauförd. Wohn- u. Pflegeheim	€ 2.849.364,81
Darlehen für Kanalbauten	€ 1.273.412,71
Darlehen für Kindergartenzubau	€ 768.443,22
Darlehen Wasserversorgung	€ 865.584,78

Der gesamte *Schuldendienst* betrug für Zinsen und Tilgung € 592.942,32.

Für die Kanalbau- und Wasserbaukredite haben wir einen Zinszuschuss in der Höhe von € 128.342,44 erhalten.

Die *Leasingverpflichtungen* betragen mit 31.12.2013 € 0,00. Im Rechnungsjahr 2013 betrug der Leasingbetrag für Tilgung und Zinsen € 20.266,67.

Die *Rücklagen* betragen mit Jahresende € 141.062,00.

Mit 31.12.2013 beträgt die Haftung beim Abwasserverband Brixlegg und Umgebung € 1.308.552,83. Der Schuldendienst (Tilgung und Zinsen) betrug € 161.472,57.

Die Haftung für den Abfallbeseitigungsverband beträgt mit 31.12.2013 € 238.966,27. Der Schuldendienst (Tilgung und Zinsen) betrug € 21.646,47.

Die Beteiligungen der Gemeinde Kramsach betragen mit 31.12.2013 € 1.776.238,87.

Die **Zahlungsrückstände** (Einnahmen – Ausgaben) belaufen sich mit 31.12.2013 auf € 316.741,24. Die meisten Rückstände bilden die Ertragsanteile, die erst im Jahr 2014 überwiesen wurden.

Die *Rückstände der Einnahmen* setzen sich zusammen aus:

Ertragsanteile	€ 310.035,75
Kommunalsteuer	€ 14.296,29
Kanal	€ 11.422,73
Kanalanschlussgebühren	€ 75.098,66
Grundsteuer	€ 12.589,37
Hundesteuer	€ 660,00
Grabgebühren	€ 110,00
Müll	€ 5.077,68
Wasser, Zählermiete	€ 10.175,51
Musikschulbeiträge	€ 6.382,00
Pachtzinsen	€ 600,00
Verwaltungsabgaben	€ 71,83
Erschließungskosten	€ 48.911,68
Sonstige Einnahmen	€ 1.697,74



Die Rückstände der Ausgaben setzen sich zusammen aus:

Beitrag Land Sozialhilfe	€ 30.900,00
Behindertenbeihilfe	€ 60.300,00
Landesumlage	€ 25.468,50
Tiroler Gesundheitsfonds	€ 48.746,30
Krankenhaus Kufstein	€ 14.973,20

Weitere Beschlüsse

Grundverkauf an Seidl Günther, Achenrain 71

Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Grundverkauf an Herrn Günther Seidl, und zwar eine Teilfläche im Ausmaß von 192 m² von der Gp. 1697/1, KG Vol-döpp um den Preis von € 180,00 je m², insgesamt da-

her um den Kaufpreis von € 34.560,00.

Weiters gehen sämtliche Kosten bis zur grundbücherlichen Durchführung, insbesondere die Kosten der Vermessung und der Errichtung des Kaufvertrages ebenfalls zu Lasten des Kaufwerbers.

Grundverkauf an Ing. Erich Friedrich, Wittberg 72

Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Grundverkauf an Herrn Ing. Erich Friedrich, von der Gp. 484/1, KG Mariathal – Teilfläche 1 im Ausmaß von ca. 123 m² - um den Preis von € 180,00 je m², insgesamt daher um den Kaufpreis von ca. € 22.140,00.

Weiters gehen sämtliche Kosten bis zur grundbücherlichen Durchführung, insbesondere die Kosten der Vermessung und der Errichtung des Kaufvertrages ebenfalls zu Lasten des Kaufwerbers.

Aus dem Fundamt

Folgende Fundgegenstände wurden zwischen 8. und 22. April 2014 im Gemeindeamt (Fundamt) abgegeben:

- Mountainbike, Citybike, BMX: Gary Fisher silber rosa Glocke
- Mountainbike, Citybike, BMX: Gary Fisher, schwarz, Marlin, mit Kotflügel
- Kinderrad: Kinderrad, rot Marke Scirocco
- Mountainbike, Citybike, BMX: Aufkleber Malossi, lila-blau
- Mountainbike, Citybike, BMX: Scott, weiss-rot-schwarz
- Mountainbike, Citybike, BMX: Genesis, Aufkleber Heroes blau, mit Federgabel
- Mountainbike, Citybike, BMX: Schwarz, mit grün-gelb-roten Aufklebern
- Mountainbike, Citybike, BMX: Bianchi, Martini Racing, weiss

Für Auskünfte stehen Ihnen gerne unsere Mitarbeiter im Fundamt zur Verfügung, Tel. 05337-626 33-25.

Versteigerung der Fund-Fahrräder

Am **Donnerstag, den 5. Juni 2014** findet **um 17.00 Uhr vor dem Gemeindeamt Kramsach** die Versteigerung von 10 Fund-Fahrrädern statt. Dabei können wirkliche Schnäppchen ergattert werden. Der Ausrufpreis beträgt € 5,--.

Hecken und Sträucher entlang von Straßen

Es wird seitens der Gemeinde Kramsach daran erinnert, dass die **Hecken und Sträucher entlang von öffentlichen Straßen** von den Grundeigentümern bis zur Grundgrenze zurück geschnitten werden müssen.

Sollte dies von den Grundeigentümern nicht durchgeführt werden, wird darauf hingewiesen, dass diese Arbeiten von der Gemeinde in Auftrag gegeben werden und der **jeweilige Grundeigentümer dafür die Kosten zu tragen hat**.

www.fundamt.gv.at

Das Online-Fundamt für ganz Österreich

Bürger können auf www.fundamt.gv.at selbst orts- und zeitunabhängig nach verlorenen Gegenständen suchen. Bei der Suche werden alle teilnehmenden Regionen und Unternehmen berücksichtigt. Das erhöht die Trefferquote wesentlich, da man oft nicht weiß, wo man etwas verloren hat oder wo der Finder den Gegenstand abgegeben hat.

Wird der Gegenstand nicht gefunden, kann sofort eine Verlustmeldung gemacht werden, damit das Fundamt Sie verständigen kann, wenn ein passendes Fundstück abgegeben wird.

Mit fundamt.gv.at können jährlich an die 100.000 verlorene Gegenstände ihren Besitzern ausgehändigt werden.

KUNDMACHUNG

Löschung von Baumrechten

Katastralgemeinde: 83121 Voldöpp

Die Gemeinde Kramsach, vertreten durch den Bürgermeister, hat um Löschung der Eintragung A2-LNR 1 der Liegenschaft EZ 108 KG 83121 Voldöpp angesucht, da auf den belasteten Grundstücken teilweise kein Baumbestand vorhanden ist, keine Berechtigten aus der Eintragung im Grundbuch bekannt sind und auf der betreffenden Liegenschaft Bäume, als selbstständige Vermögensobjekte nicht mehr bestehen und auch nicht gemäß Artikel III, Abs. 1, durch Nachpflanzung entstehen können.

Die EZ 108 KG 83121 Voldöpp weist unter A2 derzeit folgenden (auszugsweise wiedergegeben) Grundbuchstand auf:

- 1 a Stand 1911 1175/1996 Die Obstbäume auf Gst 1697/1 bilden selbständige Vermögensobjekte.

Katastralgemeinde: 83110 Mariathal

Die Gemeinde Kramsach, vertreten durch den Bürgermeister, hat um Löschung der Eintragungen A2-LNR 1, 2 und 3 der Liegenschaft EZ 63 KG 83110 Mariathal angesucht, da auf den belasteten Grundstücken teilweise kein Baumbestand vorhanden ist, keine Berechtigten aus der Eintragung im Grundbuch bekannt sind und auf der betreffenden Liegenschaft Bäume, als selbstständige Vermögensobjekte nicht mehr bestehen und auch nicht gemäß Artikel III, Abs. 1, durch Nachpflanzung entstehen können.

Die EZ 63 KG 83110 Mariathal weist unter A2 derzeit folgenden (auszugsweise wiedergegeben) Grundbuchstand auf:

- 1 a Stand 1911 Die Obstbäume auf Gst 525/63 und 484/1 bilden selbständige Vermögensobjekte.
- 2 a Stand 1911 Die wilden Kastanienbäume auf Gst 484/1 bilden selbständige Vermögensobjekte.
- 3 a Stand 1911 Die Lindenbäume auf Gst 484/1 bilden selbständige Vermögensobjekte.

Es werden alle jene Personen, welchen Eigentumsrechte an Bäumen als selbständigen Vermögensobjekten auf den betreffenden Liegenschaften (Grundstücksnummer 1697/1, KG Voldöpp oder Grundstücksnummern 484/1 und 525/63, jeweils KG Mariathal) oder die hierauf an Stelle zugrunde gegangener oder beseitigter Bäume neue Baumbepflanzungen vorzunehmen berechtigt sind, aufgefordert, Rechte bis 20. August 2014 beim Bezirksgericht Rattenberg, Hassauerstraße 76, 6240 Rattenberg anzumelden, widrigens – bei Abgang von Anmeldungen – die angesuchte Löschung verfügt würde. Urkunden, die diesen Antrag betreffen, sind der Anmeldung beizulegen.

KUNDMACHUNG

Gefahrenzonenplan von Inn und Brandenberger Ache

Der gemäß den Richtlinien zur Gefahrenzonenausweisung für die Bundeswasserbauverwaltung ausgearbeitete Gefahrenzonenplan für den Inn liegt in der Zeit vom **19. Mai 2014 bis 16. Juni 2014 in der Gemeinde Kramsach** und im Baubezirksamt Kufstein zur **öffentlichen Einsichtnahme** auf.

Gefahrenzonenplanungen sind Fachgutachten, in denen insbesondere Überflutungsflächen hinsichtlich der Gefährdung und der voraussichtlichen Schadenswirkung durch Hochwasser sowie ihrer Funktionen für den Hochwasserabfluss, den Hochwasserrückhalt und für Zwecke späterer schutzwasserwirtschaftlicher Maßnahmen beurteilt werden. **Sie dienen als Grundlage für Projektierung und Durchführung von schutzwasserwirtschaftlichen Maßnahmen sowie für Planungen insbesondere auf den Gebieten der Raumplanung, des Bauwesens und des Katastrophenschutzes.**

Jedermann, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann, ist berechtigt, innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen (§42a WRG 1959).

KUNDMACHUNG

Gefahrenzonenplan für Wildbach- u. Lawinenverbauung

Der vom Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung, Gebietsbauleitung Unteres Inntal übermittelte Entwurf 2014 des Gefahrenzonenplanes für das Gemeindegebiet wird gemäß Forstgesetz 1975 § 11 (3) durch vier Wochen (**19. Mai bis 16. Juni**) im Gemeindeamt zur **öffentlichen Einsichtnahme** während der Amtsstunden aufgelegt.

Gemäß Forstgesetz 1975 § 11 (4) ist jedermann, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann, berechtigt, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf des Gefahrenzonenplanes schriftlich Stellung zu nehmen.

Beratungs-Nachmittag zu den Gefahrenzonenplänen

mit Sachverständigen des Amtes der Tiroler Landesregierung und des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung, am Mittwoch, den **4. Juni 2014 von 14.00 – 18.00 Uhr** im Mehrzwecksaal des Gemeindeamtes.



Peter Jeram informiert aus dem Recyclinghof

Altkleider-Sammlung am Recyclinghof



Fast 10.000 kg Altkleider und Schuhe in nur einem Quartal (drei Monate)!

Unvorstellbare Mengen an Altschuhen und Altkleidung werden tagtäglich auf den Recyclinghöfen entsorgt. Dabei handelt es sich nicht um kaputte oder stark verschmutzte Kleidung (die muss im Restmüll entsorgt werden) sondern um gute und gebrauchsfähige Kleidung und Schuhe. Wer den Modetrends folgen will, muss regelmäßig den Kleiderschrank ausräumen. Eine geänderte Konfektionsgröße zwingt ebenso zum Kauf neuer Kleidung. So gut es ist, dass man die nicht mehr gebrauchte Mode zur Altkleidersammlung bringen kann, um so kritischer sollte man sich den Entsorgungsweg ansehen.

Auf den ersten Blick sieht es nicht schlecht aus, ein eher kleiner Teil der abgegebenen Ware wird in Secondhand-Shops oder von caritativen Organisationen aufbereitet und weiterverkauft. Doch die können bei weitem die anfallenden Sammelmengen nicht verwerten.

Der Riesenanteil der Altkleider und Schuhe ist ein wertvolles Handelsgut geworden. In „Qualitätspaketen“ zu je 50 kg geschnürt, werden sie per Schiff unter anderem nach Afrika gebracht und dort durch weitere Zwischenhändler dann auf dortigen Märkten verkauft. **Dahinter steht nicht Entwicklungshilfe sondern ein riesen Geschäft.** Diese Form von Altwarenhandel aus der westlichen Welt ist sehr bedenklich, da die dortige Textilindustrie sehr darunter leidet.

Und was sollen wir dagegen tun? Altkleider und Schuhe nicht mehr am Recyclinghof abgeben ist der falsche Lösungsansatz. Aber z.B. Kleidung nur dann kaufen, wenn man sie wirklich braucht und bis zum Ende der Nutzungsdauer zu tragen, ist sicher ein guter Weg der Vermeidung von Abfällen.

Wo gehört denn das hin?

> Röntgenbilder

Immer öfter bekommen Patienten ihre Röntgenbilder mit nach Hause. Dort behält man sie dann auf – „vielleicht muss man sie ja nochmals zum Arzt mitnehmen“. Doch irgendwann sind sie nicht mehr aktuell und gehören entsorgt – aber wohin?

Röntgenbilder sind nichts anderes als Fotonegative und nicht gefährlicher Abfall. Das heißt, dass die Röntgenbilder wie auch alte Fotonegative in den **Restmüll** entsorgt gehören.

Ein Tipp: Schneiden Sie bei Ihren Röntgenbildern *persönliche Daten* heraus und entsorgen diese getrennt von den alten Röntgenbildern!

NEU: der praktische Papiersack für Gartenabfälle.

Um € 0,80/Stück können Sie den Gartenabfallsack mit 80 Liter Inhalt für Laub, Gras und sonstige Abfälle aus Ihrem Garten am Recyclinghof erwerben. Dieser Papiersack verrottet bei der Kompostierung und Sie können Ihre Gartenabfälle MIT dem Sack in die „Grünschnitt-container“ am Recyclinghof entsorgen.



So geht's nicht!

Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Recyclinghofes! **Vor dem Recyclinghof abgelegter Müll wird zur Anzeige gebracht!**



«Jeder kann etwas ändern! Alles beginnt mit Fragen und einer Suche nach Antworten.»

(Valentina Aversano-Dearborn)

SAMSTAG 5. APRIL:

Das war der Frühjahrsputz 2014



Herzlichen Dank allen freiwilligen Helfern, die am 5. April ausgestattet mit Müllsäcken und Arbeitshandschuhen das Kramsacher Gemeindegebiet von jenem Müll befreiten, den sorglose Bürger einfach weggeworfen haben.

Unterstützt wurde die Aktion auch heuer wieder von einigen Kramsacher Vereinen, Volksschulklassen, dem Jungentreff Mikado und vielen fleißigen Bürgern.

Ein besonderer Dank gilt der Österreichischen Wasser-

rettung - Einsatzstelle Mittleres Unterinntal, deren Mitglieder wiederum im und um den Reintalersee »sauber« machten.

Die Gemeinde bedankte sich im Anschluss an die Sammelaktion mit einer warmen Jause am Bauhof.

Weitere Fotos auf www.kramsach.at - User Kramsach - Fotogalerie

(Fotos: Gemeinde und Wasserrettung)



Klettersteig beim Reintalersee

die Schlüsselstellen machbar, denn bei der Gestaltung der Route steht das Naturerlebnis im Mittelpunkt. Wer über ein wenig Erfahrung, Kraft und Trittsicherheit verfügt, der kann entlang dieser beiden Klettersteige in Genden vordringen, die er ohne Steighilfe nie zu Gesicht bekommen würde.

Dazu meint Markus Kofler, Chef des Tourismusverbandes Alpbachtal Seenland: „Durch die Errichtung des Klettersteiges ist es uns gelungen, die perfekte Kombination von Bergsport und Badespaß anzubieten“. Man kommt vom selben Parkplatz sowohl zur Wand als auch zum See. Speziell für Familien ergeben sich ganz neue Möglichkeiten. „Während ein Teil in den Wänden klettert, liegt der Rest genüsslich am See. Und gemeinsam lässt man den Tag in einem der umliegenden Restaurants ausklingen“, so Kofler.

Der Zustieg startet östlich der Bushaltestelle „Kramsach Parkplatz Halbinsel“ und führt über einen cirka 20 minütigen Fußweg zu einer idyllischen Waldlichtung. Hier befindet sich die Einstiegsstelle für beide Routen. Die mittelschwere Tour ist laut Plan mit dem Schwierigkeitsgrad B-C bewertet. „Man benötigt schon ein bisschen Kraft, Geschick und Mut, um die ziemlich steilen 250 Seilme-

ter zu überwinden“, sagt Stefan Wierer. Dennoch bleibe trotz aller gebotener Aufmerksamkeit genug Zeit, um die landschaftlichen Reize und faszinierenden Aussichten genießen zu können.

Die zweite Route ist eine Sport-Klettersteigvariante, die mit dem Schwierigkeitsgrad D-E bewertet wird. Überhängende Steigleitern, senkrechte und geneigte Felswände bieten erfahrenen Alpinisten tolle Möglichkeiten, die Grenzen ihrer Kletterkunst auszuloten. Der Abstieg führt über den Wanderweg „Bärengarbe“ etwa 1 Stunde wieder zurück zum See. Alles in allem sollte man für die Tour circa drei Stunden einplanen.

Gemeinde und TVB sind mit Dr. Höbenreich, Abteilung Sport vom Land Tirol einer Meinung, dass der neue Klettersteig eine wertvolle Bereicherung des Bergsportangebotes in der Region darstellt. Durch die ideale Lage, werden speziell Einheimische das neue Sportangebot gut annehmen!

Mit Dank für die Unterstützung an alle Beteiligten für die positive Einstellung zur Förderung der Kramsacher Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

Am 6. Juli wird der Klettersteig feierlich eröffnet. Infos unter www.klettersteig-reintalersee.at

Der Alpenverein hält jung

Sektion Mittleres Unterinntal, ein aktiver Verein!

2.052 Mitglieder gehören der OeAV Sektion Mittleres Unterinntal an, konnte der 1. Vorsitzende Dipl. Ing. Jörg Wallner bei der Hauptversammlung stolz berichten. Somit liegt der mitgliederstarke Verein im Spitzenfeld in Tirol.

Die Alpenvereinszugehörigkeit ist das ganze Leben möglich, wie bei den Ehrungen zu erkennen war. So wurde Winfried Altenburger für beachtliche 60 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Die Sektion ist bekannt für ihre Einfälle, was Wanderangebote betrifft. Das fängt mit Familienwanderungen an, geht über in Jugendkletterkurse, setzt sich fort in den Hochtouren, gefolgt von den Klettersteigbesuchen und endet mit Wanderungen und Schitouren für Senioren (-innen). Auch Lawinenkurse, Einstiegskurse für Schitourengeher ebenso Radtouren und Kletterhallenbesuche werden angeboten.

In den Ortsgruppen Alpbach, Kundl, Münster und Reith i.A. gibt es zusätzlich ein breitgefächertes Programm an Aktivitäten. Zahlreiche Teilnehmer betätigen die hervorragende Vereinsarbeit. An der Spitze der Sektion Mittleres Unterinntal steht Dipl. Ing. Jörg Wallner, ein erfahrener und begeisterter Bergsteiger. Sein Stellvertreter ist Christian



Bilder von der Schitourengruppe 50+



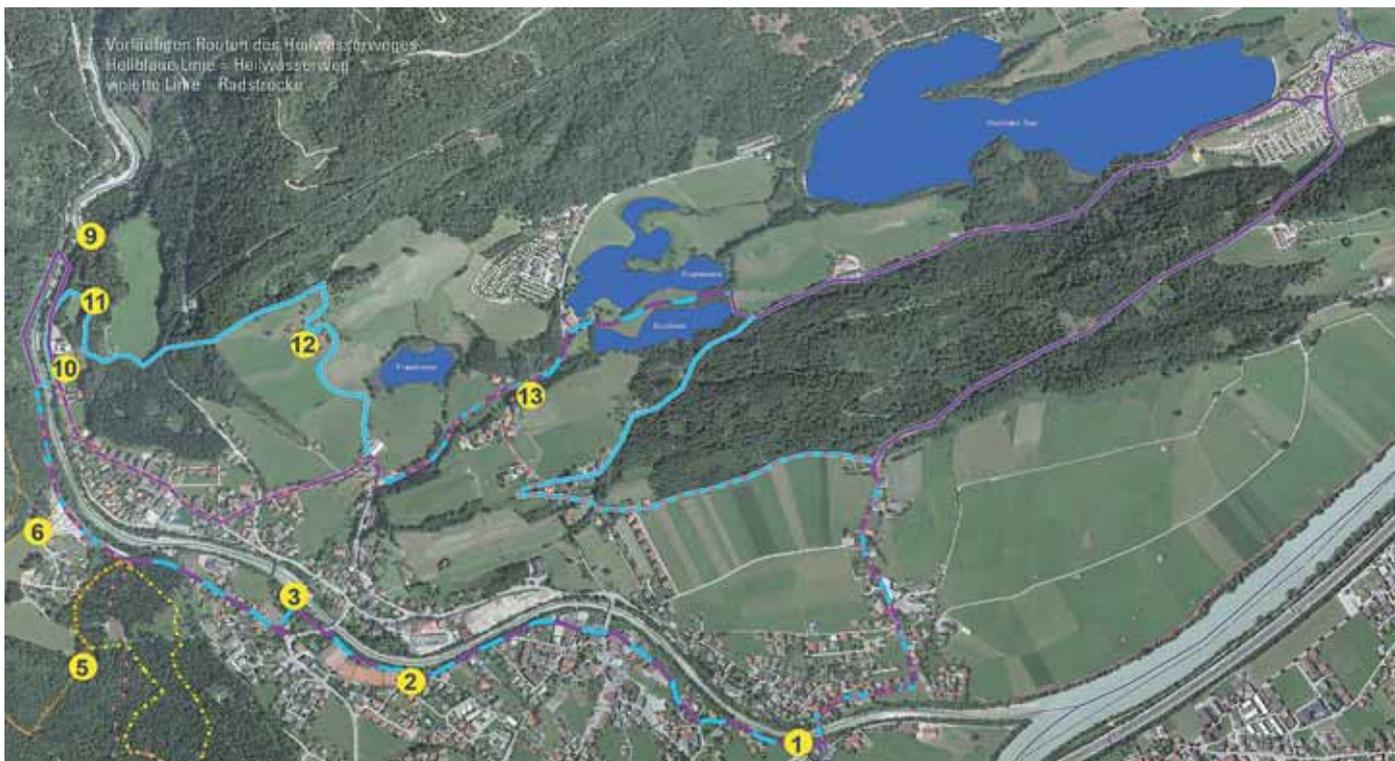
Callegari, der gleichzeitig als Chef der Bergrettung Kramsach und Umgebung eine verantwortungsvolle Funktion erfüllt.

Nützen auch Sie die Vorteile des Alpenvereins und werden Sie Mitglied! Info: www.alpenverein.at/mittleres-unterinntal

Telefon: 05337-65450

(Harald Stecher)

Der Kramsacher Heilwasserweg



Die Gemeinde Kramsach bringt in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Alpbachtal Seenland am 2.7.2014 einen besonderen Schatz zu Tage und lässt das „Kramsacher Heil- und Thermalwasser“ sprudeln.

Im Juli wird bei der Weidachkapelle Kramsach ein vom heimischen Kunsthandwerker Hans Guggenberger hergestellter Heilwasserbrunnen errichtet. Das warme, heraussprudelnde Heilwasser kann abgefüllt und für verschiedene Anwendungen genützt werden. Die heilende und wohltuende Wirkung ist bestätigt.

Bereits 1999 wurden in Kramsach die Tiefenbohrungen durchgeführt in Zuge dessen man auf Thermalwasser mit hohem Mineralisierungsgrad gestoßen ist. Das Wasser kommt aus 1.654 m Tiefe und hat eine Temperatur von 35°C. Mit dem neuen Heil- und Thermalwasserbrunnen wird dieser Schatz erstmals zu Tage befördert. Das Wasser kann beim Brunnen abgefüllt und für Trinkkuren, Inhalationstherapien und Bäderkuren verwendet werden.

Im Zusammenhang mit dem Heilwasserbrunnen wurde außerdem durch Kramsach ein Heilwasserweg gestaltet. Der Brunnen ist Ausgangs- und Zielpunkt für den neuen Rundwanderweg. Auf dem Heilwasserweg (ca. zwei-stündige Rundwanderung) begibt man sich auf die Spuren

der Kramsacher Sagenwelt und genießt die beeindruckende Natur, die es rund um das wasserreiche Kramsach zu entdecken gibt.

„Kramsach erzählt!“ – ja, was ist denn das?

Zahlreiche Schulen und Kindergärten aus der Region werden im Rahmen einer Projektwoche (23. – 25.06.2014) einen Teil des Heilwasserweges erwandern und sich mit den verschiedensten Themen rund um das Thema Wasser und die Geschichte von Kramsach beschäftigen. Vom 26.06 – 01.07. finden dann verschiedenste Aufführungen und Projektpräsentationen der Schüler im Festzelt direkt beim Heilwasserbrunnen statt.

Die feierliche Eröffnung mit Weihe des Heil- und Thermalwasserbrunnens und des Heilwasserweges findet am Mittwoch 02.07.2014 direkt beim Brunnen bei der Weidachkapelle ab 19:00 Uhr statt. Anschließend gibt es im Volksspielhaus einen gemütlichen Ausklang. Der Tourismusverband Alpbachtal Seenland und die Gemeinde Kramsach freuen sich über zahlreiche Gäste bei den Schulveranstaltungen sowie der feierlichen Eröffnung!

Infos über den Fortschritt der Arbeiten und des Projektes „Kramsach erzählt!“ finden Sie unter www.kramsach-erzaehlt.at

Das Örtliche Raumordnungskonzept

Es ist Ziel der örtlichen Raumordnung, möglichst alle wichtigen Interessen der Gemeinde zu koordinieren. Sie dient daher der geordneten räumlichen Entwicklung der Gemeinde. Das Örtliche Raumordnungskonzept, welches derzeit überarbeitet wird, ist das zentrale Planungsinstrument für jede Gemeinde. Es bildet den Entscheidungsrahmen für die Erstellung des Flächenwidmungsplanes.

Es macht verbindliche Aussagen über z. B. Gebiete, die von Bebauung freizuhalten sind; angestrebte Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung; angestrebte wirtschaftliche Entwicklung; erforderliches Bauland für Wohnen und Wirtschaft, usw.

Das Örtliche Raumordnungskonzept bildet sowohl Grundlage für die Überarbeitung oder Neuerlassung des Flächenwidmungsplanes, als auch für die Erlassung der Bebauungspläne. Wenn Flächenwidmungsplan oder Bebauungsplan dem Örtlichen Raumordnungskonzept widersprechen, werden sie von der Landesregierung nicht genehmigt.

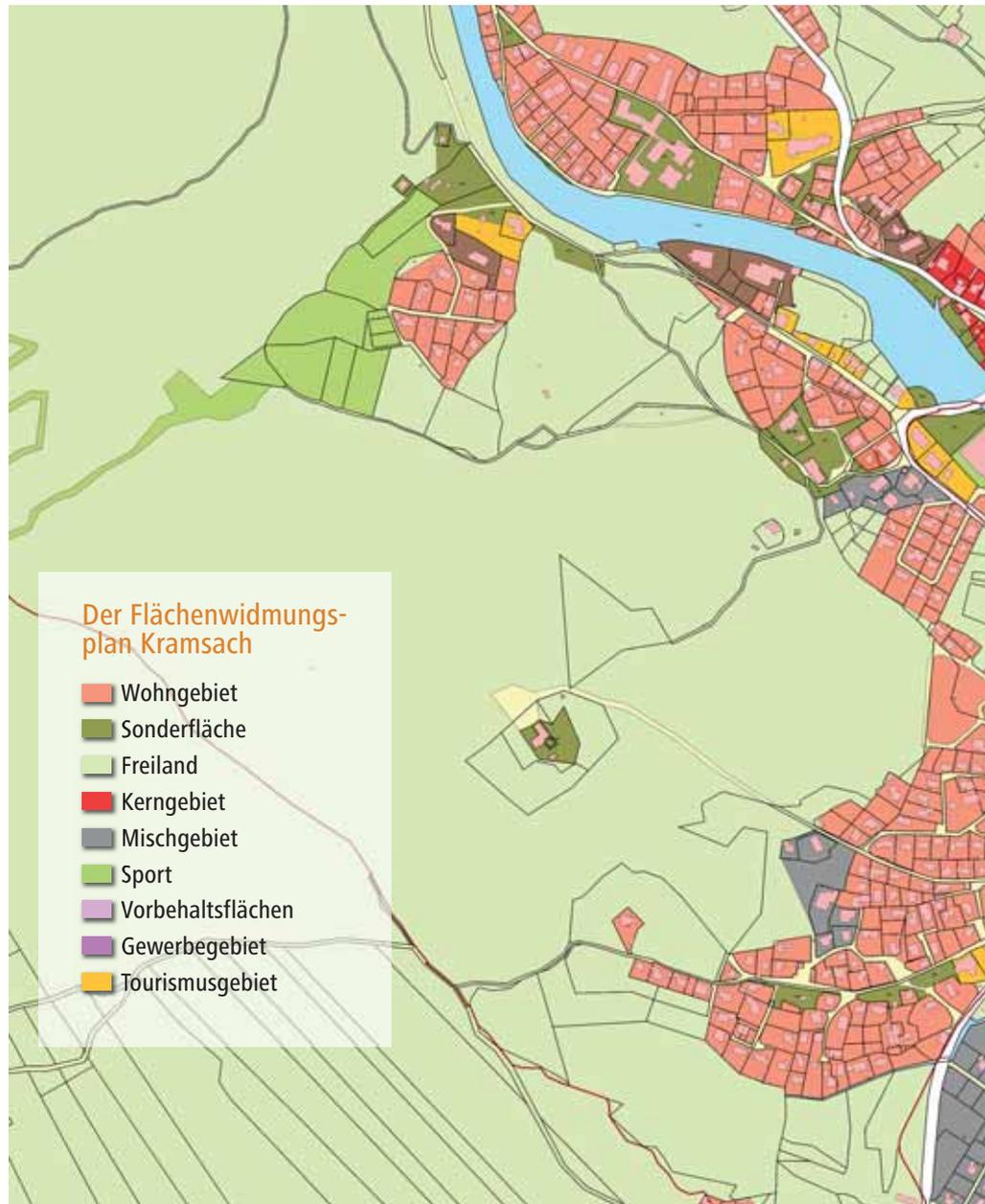
Das Örtliche Raumordnungskonzept ist auf 10 Jahre ausgerichtet und dann fortzuschreiben.

Der Flächenwidmungsplan

Der Flächenwidmungsplan ist eine Verordnung der Gemeinde, die vom Gemeinderat zu erlassen ist. Er hat konkret die geordnete Art der Nutzung der gesamten Fläche des Gemeindegebietes festzulegen.

Dabei wird im Tiroler Raumordnungsgesetz zwischen folgenden Festlegungen unterschieden:

Bauland: Im Interesse genauerer planerischer Vorgaben ist eine Spezialisierung innerhalb des Baulandes durch Widmung in Wohngebiet, Gewerbe- und Industriegebiet und Mischgebiete erforderlich. Weitere Un-



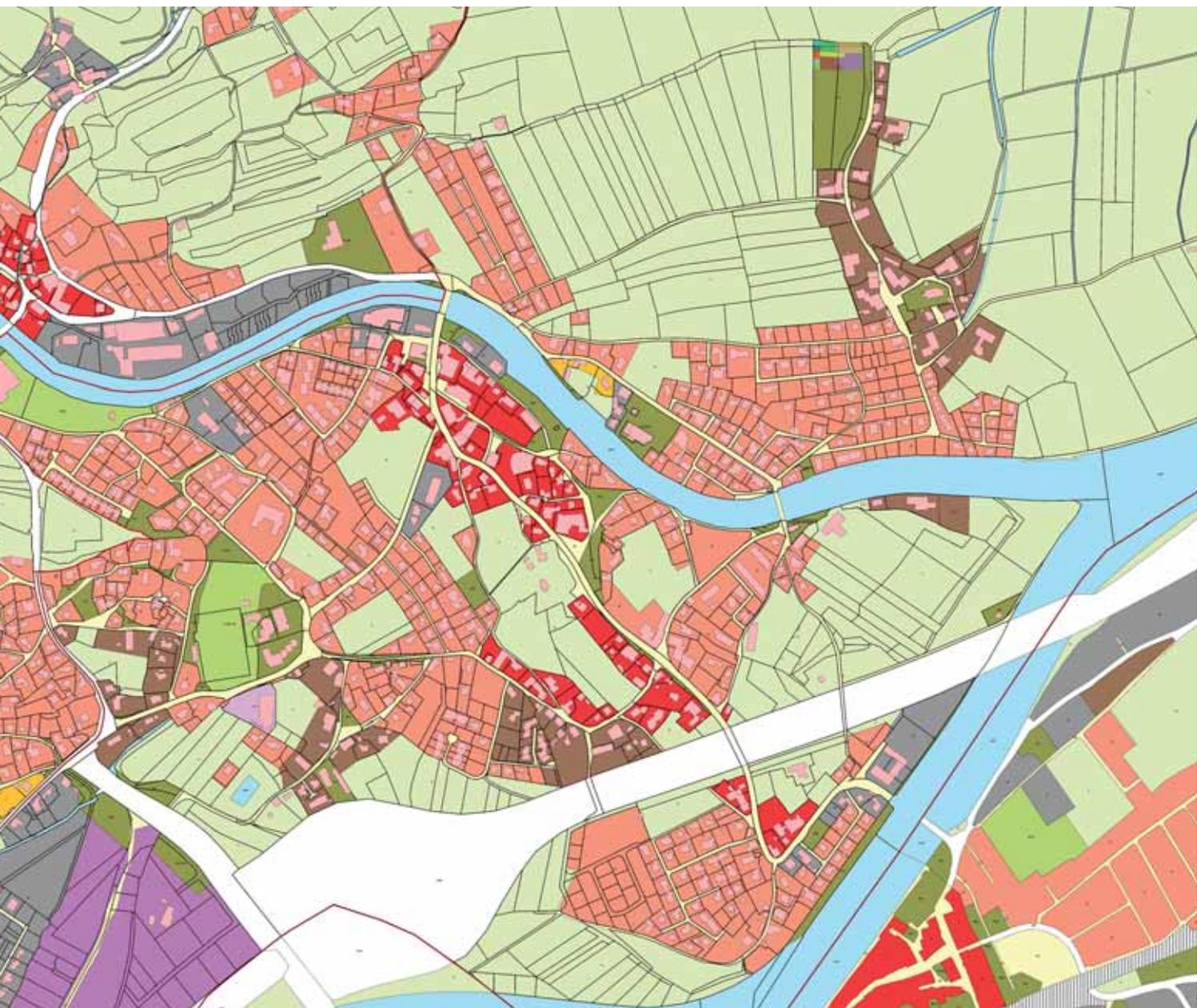
terteilungen können im Wohn- und Mischgebiet vorgenommen werden; z.B. gemischte Wohngebiete oder Kerngebiete. Im Gewerbegebiet besteht die Möglichkeit, verschiedene Betriebsarten in diesen Zonen einerseits zu erlauben oder auch davon auszuschließen.

Freiland: Als Freiland gelten alle Grundflächen, die nicht Bauland-, Sonder-, Vorbehalts- oder Verkehrsflächen sind. Freiland muss von Verbauung freigehalten werden. Im Frei-

land dürfen nur bestimmte Gebäude- und Anlagentypen errichtet werden, wie z.B. ortsübliche Stadel in Holzbauweise, die land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen.

Sonderflächen: Es bestehen folgende Sonderflächen-Typen: Sonderflächen wie z.B. Tankstellen, Gärtnereien, Reitställe etc; Sonderflächen für land- und forstwirtschaftliche Bauten; Sonderflächen für Beherbergungsbetriebe; Sonderflächen für Einkaufszentren und Sonderflächen für Abbaugebiete und -anlagen sowie Sonder-

flächen für Ebenenwidmungen. : legen; für überörtliche Verkehrswege : trifft nähere Bestimmungen über die
Vorbehaltsflächen: Vorbehalts- : (Bundes- und Landesstraßen) können : im Bauland, z.T. in Sonder- und Vor-
flächen sind Flächen, die für öf- : im Flächenwidmungsplan Grund- : behaltsflächen zulässige Bebauung.



fentliche Zwecke »reserviert« sind – hier ist also der Private völlig ausgeschaltet, die Fläche muss für den festgelegten (öffentlichen) Zweck verwendet werden. Eine Widmung als Vorbehaltsfläche ist möglich für Anlagen der Gemeinde, die öffentlichen Zwecken dienen (z.B. Krankenhäuser, Schulen, Friedhöfe etc) und für objektgeförderte Wohnbauten.

Verkehrsflächen: Im Flächenwidmungsplan ist der Verlauf künftiger Straßen der Gemeinde mit einer ausreichenden Verkehrsbedeutung festzu-

flächen vorbehalten werden mit der Wirkung, dass ein Bauverbot gilt – der Vorbehalt ist aber auf Antrag aufzuheben, wenn binnen 10 Jahren keine verbindliche Straßenplanung gelingt.

Der Bebauungsplan

Der Bebauungsplan ist eine Verordnung der Gemeinde. Er regelt die bauliche Ordnung eines Gebietes unter Bedachtnahme auf einen sparsamen Bodenverbrauch und eine geordnete Siedlungsentwicklung und

Der Bebauungsplan bezieht sich auf jene Grundflächen, die laut Flächenwidmungsplan baulich nutzbar sind und legt die Details der Bebauung und Aufschließung fest. Sein Inhalt ist die Festlegung der Straßenfluchtlinien, sowie des Verlaufs der Gemeindestraßen, die Festlegung der Baufluchtlinien, Baugrenzlinien und der baulichen Ausnutzbarkeit der Flächen.

Das Tiroler Raumordnungsgesetz unterscheidet zwischen dem *Bebauungsplan* und dem *ergänzenden Bebauungsplan*.

Der Biber ist zurückgekehrt



Links: Ein junger Biber. Mitte: Ein Biberbau. Rechts: Ein Biberdamm. (Alle Fotos: Wilfried Nairz und Ulrike Gander. Text: Wilfried Nairz)



Der Biber (*Castor fiber*) wurde durch die menschliche Verfolgung, wegen seines sehr wertvollen Pelzes, seinem Fleisch, welches hauptsächlich in der Fastenzeit gegessen wurde, und dem Bibergeil, ein Drüsensekret, das als Wunderheilmittel zahlreiche Anwendungen fand, gnadenlos gejagt und im Jahre 1813 schlussendlich auch in Tirol ausgerottet.

Als man im Jahre 1990 im Bezirk Kufstein die ersten Spuren von einem zugewanderten Biber aus Bayern entdeckte, war das Interesse, wie er sich in seinem ursprünglichen, jedoch durch Verbauungen, Regulierungen und intensiver Flächennutzung stark verändertem Lebensraum zurechtfinden würde, sehr groß.

Den überaus faszinierenden Tieren ist es von Jahr zu Jahr immer mehr gelungen wieder heimisch zu werden, und neue Feuchtgebiete und renaturierte Gewässer zu schaffen. Diese bilden wieder naturnahe Lebensräume für Vögel, Insekten, Amphibien, Reptilien und Fische.

Durch diese Aktivitäten wird erreicht, dass das Wasser langsamer abfließt, besser in das Erdreich eindringt, dadurch die Grundwasservorräte aufgefüllt, die Trinkwasserreserven gesichert und landwirtschaftliche Flächen

besser mit Wasser versorgt werden. *Dadurch entsteht auf natürliche Weise auch ein Hochwasserschutz.*

Der Biber ist das größte Nagetier Europas und kann bis zu 130 cm lang und bis 30 kg schwer werden. Abgesehen von seinem abgeplatteten Schwanz, der Kelle, einem wesentlichen Merkmal des Bibers, ist er durch den Körperbau und seinen Sinnesorganen ideal an das Wasser angepasst und mit dem dichten, braunen Fell, mit bis zu 23.000 Haaren pro cm², hervorragend wärmeisoliert.

Da der Biber keinen Winterschlaf hält und mit dem Ende der Vegetationsperiode sich die Auswahl an bis zu 150 krautigen Pflanzenarten erschöpft, ernährt sich der reine Vegetarier vom Herbst bis zum Frühjahr hauptsächlich von Rinden und Knospen der vorhandenen Ufergehölze. Um aber an das zarte Astwerk in den Baumkronen zu gelangen, er aber nicht klettern kann, fällt er die Bäume mit seinen charakteristischen, ständig nachwachsenden, scharfen Nagezähnen.

Um ein weiteres unnötiges Fällen zu verhindern, wäre es nach Möglichkeit sinnvoll, dem Biber diese Bäume bis April als Nahrungsdepot liegen zu lassen.



Der Biber als Holzfäller.

Biber sind sehr gesellige Tiere und pflegen ein reges Familienleben. Die Elterntiere bleiben ein Leben lang zusammen und können bis zu 15 Jahre alt werden. Im Mai/Juni werden, nach einer Tragezeit von 105 Tagen, in der Regel ein bis drei Biberbabys geboren. Das bedeutet, dass die zweijährigen Biber die Familienidylle verlassen müssen, um sich ein eigenes Revier zu erschließen. Dadurch kommt es zu keiner Übernutzung des Lebensraumes, und der Biberbestand in einem bereits bestehenden Revier bleibt konstant.

Durch die Aktivitäten des Bibers kommt es aber auch vereinzelt zu Konflikten mit Gewässeranliegern und Gewässernutzern, welche bei intakten Ufergehölzstreifen vermeidbar wären.

Um Konfliktlösungen anzubieten, den Schutz der Biber zu gewährleisten, und in der Bevölkerung das Verständnis für ein nachbarschaftliches Zusammenleben mit dem Ur-Tiroler zu fördern, sind im Auftrag der Tiroler Landesregierung, Biberbeauftragte eingesetzt. ,

Biberhotline für den Bezirk Kufstein:

+43 (0)699 17161087 oder

Info Broschüre unter

www.tirol.gv.at/themen/umwelt/naturschutz/biber-betreuungsstelle

Schutzbestimmungen:

Der Biber ist nach europäischem Recht (FFH-Richtlinien), nach dem Tiroler Naturschutzgesetz und der Tiroler Naturschutzverordnung eine geschützte Tierart, wonach alle absichtlichen Formen des Fangens oder Tötens, jedes absichtliche Stören, insbesondere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderzeit, jedes Beschädigen oder Vernichten der Ruhestätten, wie auch der Besitz, Transport, Handel oder Austausch von Tieren verboten ist.

Auch ist sein gesamter Lebensraum als Fortpflanzungs- und Ruhestätte samt seiner Baue und Dämme geschützt.

Tolles Vogelschutzprojekt der Volksschule Kramsach



Viel Begeisterung, Zeit und Arbeit steckt hinter der Idee, Vogelnistkästen zu bauen und sie dann Schulkindern zu schenken. Die Nistkästen wurden speziell für Blau-Tannen und Schwanzmeisen gebaut.

Eine Anzahl heimischer Betriebe hat diese Aktion unterstützt, indem sie die Patenschaft für einen oder mehrere Nistkästen übernahmen. Folgenden Firmen herzlichen Dank für die Unterstützung!

J. u. A. Frischeis GmbH

Nagel Austria GmbH

Markus Stolz GmbH

Salesianer-Wäscherei Adamer+Kneissl

Gartenbau-Blumen Robert Reißer

Transporte Widmann GmbH

Tischlerei Salzburger GmbH

Achen Apotheke Mag.pharm. B. Knetsch

Elektro Volland

DI Arch. Peter Staic

Blick in die Vergangenheit

- **Vor 325 Jahren** wurde die Einsiedelei am Hilaribergl errichtet.
- **Vor 280 Jahren** führten die Dominikanerinnen vom Kloster Maria-thal Beschwerde wegen des Weidevieh-Kuhglockengebimmels. Sie fühlten sich in ihrer Ruhe gestört und verlangten von der Waldinteressenschaft eine Entschädigung in Form von Holzlieferungen.
- **Vor 225 Jahren** erblickte der Ostalpenerschließler Peter Carl Thuriwieser in Kramsach das Licht der Welt.
- **Vor 155 Jahren** wurde der nach einem Blitzschlag schwer beschädigte Voldöpper Kirchturm fertiggestellt und geweiht.
- **Vor 85 Jahren** wurden 3 Kramsacher wegen Anfertigung von Falschgeld verhaftet.

(Norbert Wolf)

Die Instrumentenvorstellung



Das österreichische Bildungssystem hat das Ziel, allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu umfassender Bildung zu eröffnen. Die Förderung der musikalischen Entwicklung ist ein Teil davon.

Die Kinder der Volksschule Kramsach hatten nun die Möglichkeit, an zwei Vormittagen alle Blech- und Holzblasinstrumente kennen zu lernen. Zehn Lehrpersonen der Musikschule begeisterten die Kinder mit musikalischen Darbietungen und interessanten Erläuterungen zu den einzelnen Instrumenten.

Am Ende der Vorführungen durfte jedes Kind noch selber versuchen jedem Instrument Töne zu entlocken.

Bericht der Klasse 3c:

»Die Instrumentenvorstellung«

Am Mittwoch besuchten hintereinander fast alle Klassen der Volksschule Kramsach den Festsaal, um den zweiten Teil der Instrumentenvorstellung zu sehen. Nach den Blechblasinstrumenten wurden diesmal die Holzblasinstrumente vorgestellt.

Kinder, die schon eines dieser Instrumente lernen, spielten uns gemeinsam mit ihren Lehrpersonen etwas vor.

Vorgestellt worden sind: Die Querflöte, die Klarinette, die Oboe und das Saxophon.

Es war eine sehr tolle und spannende Vorstellung. Es wurden Bilder gezeigt und die Geschichte der einzelnen Instrumente erzählt. Am Ende durfte jeder, der Lust hatte, die Instrumente ausprobieren.

Theater im Kindergarten



Auf einem kleinen Asteroiden XY wohnt der kleine Prinz mit seiner Blume. Sie leben in Harmonie und Zufriedenheit, als plötzlich die Quelle des Lebens, das Wasser versiegt. So verlässt der kleine Prinz seine Blume und den Asteroiden, um in der unendlichen Weite des Universums nach Wasser zu suchen.

Die Kindergartenkinder halfen dem kleinen Prinzen das Wasser zu finden und begleiteten ihn wieder zurück zu seiner Blume.

Wir danken dem Elternverein für die finanzielle Unterstützung, dadurch konnten wir den Kindern dieses wunderschöne Theaterstück ermöglichen.

Vom Klimaclown bis hin zum Schikurs



Der Kleine Prinz zu Besuch im Kindergarten.



Am Erste-Hilfe-Projekttag in der Volksschule gab es jede Menge „Verletzte“ zu versorgen.



Die Schüler und Schülerinnen der vierten Klassen übten die richtigen Handgriffe im Notfall.

„Mama, stell dir vor, heute war der Klimaclown da und hat ein paar Kinder sogar auf die Schultern genommen. Er hat mit uns besprochen, wie wir alle das Klima auf der Erde verbessern können.“ Diese Aussage ihrer Kinder hörten einige Mütter am 2. April.

Auf Initiative des Elternvereins Kramsach besuchte nämlich der „Klimaclown“ die Kinder der Volksschule. Dabei erfuhren die SchülerInnen viele grundsätzliche und ergänzende Informationen zum Projektschwerpunkt „Klimaschutz“ und hatten mit dem lustigen Clown viel Spass.

Wie bereits in den letzten Jahren steht der Elternverein Kramsach auch im Jahr 2014 als Initiator, Unterstützer und Veranstalter für viele Angebote im Kindergarten und in der Volksschule und stellt dabei die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Eltern in den Mittelpunkt. Die Aktivitäten des Elternvereins sind sehr vielfältig, die bisher stattgefundenen Initiativen seien nachfolgend kurz erwähnt.

Im Kindergarten fand im Frühjahr das Theaterstück „Der kleine Prinz“ statt, das interaktiv gespielt und damit von den Kindern begeistert aufgenommen wurde. Das Angebot war eine Bereicherung des Kindergartenalltags und konnte überzeugen. Der Elternverein übernahm einen Großteil der Kosten.

Großen Zuspruch gab es auch heuer für die Schikurse, die diesmal in Ermangelung von genügend Schnee in Reith durchgeführt werden mussten. Zum ersten Mal wurden zwei Kurse angeboten, wie schon in den letzten Jahren ein Kurs Ende Jänner am Nachmittag und heuer neu ein weiterer Kurs am Vormittag in den Semesterfer-

rien. Sowohl Kinder als auch Eltern profitierten von diesen beiden Möglichkeiten. Der Elternverein Kramsach trug für 36 Kinder einen Teil der Kosten des Schikurses bei.

Im Fasching konnten die Kindergarten- und Volksschulkinder die vom Elternverein gesponserten Faschingskrapfen genießen. Diese kulinarischen Köstlichkeiten der Bäckerei Angerer werden schon seit einigen Jahren bei den Faschingsfeiern in den Institutionen als Jause von den Kindern sehr gerne verspeist.



Im Schwimmkurs konnten die Kindergartenkinder ihre Schwimmfähigkeiten erweitern.



Frische Krapfen warteten im Fasching auf die hungrigen Volksschulkinder.

Am 25. April fand für die Schüler der vierten Klasse der Erste-Hilfe-Projekttag in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz statt. Der ganze Vormittag stand im Zeichen der schnellen Hilfe im Notfall. Die Kinder durften Notrufe tätigen, Erste Hilfe leisten, ein Rettungsauto in Beschlag nehmen, Fragen stellen und besonders beliebt ist seit Jahren die Verbandsstation, wo die „wildesten“ Verletzungen der Kinder mit professionellen Verbänden versorgt werden.

Für das restliche Schul- und Kindergartenjahr 2014 wird noch ein Schwimmkurs für die Kindergartenkinder stattfinden und wie immer werden Kaffee und Kuchen beim Elternsprechtage der Volksschule angeboten, um die Wartezeiten für die Eltern zu versüßen und zu verkürzen.

Großartige Erfolge bei PRIMA LA MUSICA 2014



Von links: FL Mag. Robert Morandell, Lena Hummel, Katharina Troger, FL Ursula Neuhauser, Musikschulleiter Gerhard Guggenbichler.

Der Wettbewerb PRIMA LA MUSICA bietet besonders talentierten jungen Musikerinnen und Musikern die Gelegenheit, ihr Können vor einer fachkundigen Jury zu zeigen und sich einem fairen Leistungsvergleich zu stellen.

Die Teilnahme an einem solchen Wettbewerb ist eine große Herausforderung und setzt nicht nur Talent voraus, sondern auch eine intensive Vorbereitung, eine interessante Programmgestaltung und letztlich Nervenstärke und höchste Konzentration, um in der Wettbewerbssituation die bestmögliche Leistung erbringen zu können. Neben der Leistung steht aber vor allem die Freude an der Musik im Vordergrund. PRIMA LA MUSICA ist ein Fest der musizierenden Jugend!

Die Landesmusikschule Kramsach war beim diesjährigen Landeswettbewerb, der

Klimaclown Hugo wird begeistert empfangen



Die Volksschule Kramsach unterstützt die Gemeinde Kramsach auf ihrem Weg zum Klimaschutzpartner.

Mit einer großen Portion Humor statt trockener Fakten bringt Schauspieler Thomas Wackerlig vom Klimabündnis als Monsieur Hugo den Schülern das Thema Klima- und Umweltschutz näher. Wichtige Aspekte

wie der bewusste Umgang mit Energie, nachhaltige Ernährung sowie klimafreundliche Mobilität werden wissenschaftlich fundiert und zugleich mit Tricks, Musik und kleinen Experimenten anschaulich präsentiert.

Auch in der Volksschule Kramsach wurde Klimaclown Hugo mit Begeisterung empfangen. Die seit Jahren erfolgreich durchgeführte 5-tägige Tournee verfolgt das Ziel, bei Kindern bereits im frühen Alter ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt zu schaffen.

Herzlichen Dank an den Elternverein und das Klimabündnis Tirol für die finanzielle Unterstützung!

Die VS Kramsach wird derzeit im Rahmen des klima:aktiv mobil Programms „Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen“ von Klimabündnis Tirol ein ganzes Jahr lang im Bereich umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Mobilität intensiv betreut.

Der Bogen reicht von autofreien Aktionstagen über Fahrradschwerpunkte bis hin zum Pedibus, dem „Bus auf Füßen“.

vom 24.02.2014 bis 07.03.2014 im Festspielhaus in Erl stattfand, mit 16 Solisten und 2 Ensembles vertreten.

Alle 22 TeilnehmerInnen boten in ihren jeweiligen Altersgruppen (AG) überzeugende Leistungen und konnten mit ihrem anspruchsvollen Programm die Jury überzeugen.

Einen **1. Preis** mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb erspielten sich Lena Hummel (Gitarre - AG II - Klasse Robert Morandell) und Katharina Troger (Harfe - AG V - Klasse Ursula Neuhauser). Sie werden im Juni 2014 das Bundesland Tirol beim Bundeswettbewerb in Wien vertreten.

Einen **1. Preis mit Auszeichnung** erreichten Elisa Bara (Hackbrett - AG A - Klasse Klaus Hochschwarzer), Silas Keck (Gitarre - AG A - Klasse Nicole Hochschwarzer) sowie Elisabeth Kirchmair (Zither - AG B - Klasse Klaus Hochschwarzer).

Leider gibt es für die jüngsten Teilnehmer in den Altersgruppen A und B keinen Bundeswettbewerb.

Einen **1. Preis** erreichten Sarah Bischofer (Harfe - AG B - Klasse Ursula Neuhauser) und Stefan Schmidhofer (Akkordeon - AG B - Klasse Wolfgang Peer).

2. Preise ergingen an Larissa Reiter (Hackbrett - AG A - Klasse Klaus Hochschwarzer), Matthias Sparber (Violine - AG B - Klasse Bahram Pietsch), Katalin Orcsik (Klavier - AG I - Klasse Matthias Schinagl), Marina Hechenblaikner (Zither - AG I - Klasse Klaus Hochschwarzer), Lisa Madersbacher (Harfe - AG II - Klasse Ursula Neuhauser), Manuel Vorhofer (Gitarre - AG III - Klasse Hermann Haid), und die beiden Ensembles „Die Reithi's“ - AG I: Anna Maria Rendl (Flügelhorn), Julia Kranebitter und Sandra Rendl (Klarinetten) - Klassen Manfred Hechenblaikner und Harald Haßlacher, sowie „BiLoSe“ - AG B: Bianca Seeleitner, Lorenz Unterberger und Selina Tanzer (AG B - Klasse Harald Haßlacher).

3. Preise erreichten Veronica Rauter (Hackbrett - AG I - Klasse Klaus Hochschwarzer), Julia Furtner (Gitarre - AG II - Klasse Robert Morandell) und Matthias Veternik (Klavier - AG III - Klasse Wolfgang Peer).

Ich möchte mich bei allen Lehrpersonen, die ihre Schülerinnen und Schüler in unzähligen Proben auf den Wettbewerb vorbereitet haben, recht herzlich bedanken. Ein großer Dank gilt auch den Eltern, welche ihre Kinder in ihrer musikalischen Ausbildung bestmöglichst fördern und unterstützen.

Mit diesen Erfolgen bestätigt die Landesmusikschule Kramsach eindrucksvoll ihr hohes Ausbildungsniveau und ist sehr stolz auf ihre Preisträger.

(Gerhard Guggenbichler, Musikschulleiter)

Ostereiersuche



Am Donnerstag den 17.04.2014 trafen sich alle Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern und Großeltern, um gemeinsam das Osterfest zu feiern.

Bevor wir alle auf den „Geisboden“ wanderten um dort die gefärbten Eier zu suchen, sangen die Kinder vor der Kinderkrippe mit den Betreuerinnen das mit viel Ehrgeiz erprobte Osterhasenlied. Als Zugabe gab es sogar eine Soloeinlage von Eva und Nando.

Anschließend ging es wieder zurück zur Kinderkrippe, um im Garten die Osternester zu suchen. Die Kinder hatten dabei viel Spaß und vernaschten so manchen Schokohasen der sich im Nest befand.

Ganz herzlichst möchte sich das gesamte Team bei Familie Huter für die „Ostereier“-Spende bedanken!



Ausstellung im Ferdinandeum

»TIROL – MÜNCHEN. BEGEGNUNGEN VON 1880 BIS HEUTE«

Mag. Helmut Nindl: »Ich freue mich, dass eine Arbeit von mir bei dieser interessanten Ausstellung gezeigt wird. Mein Beitrag zu dieser Ausstellung ist das aktuell entstandene Werk KUBUS-STELE.«

Die Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum thematisiert die facettenreiche Wechselbeziehung der Kunstregionen München und Tirol und ist bis 24. August 2014, Dienstag – Sonntag, 09-17 Uhr geöffnet.



Wasser ist Leben – LebensRaum



Wasser ist der „Schöpfungsurstoff“ unserer Erde. Es ist für Mensch und Tier gleichwegs die Lebensgrundlage. Nicht nur, dass der menschliche Körper zu 70% daraus besteht, braucht er auch täglich Flüssigkeit um die Vitalfunktionen aufrecht zu erhalten.

Wasser bietet den größten Lebensraum der Erde. Mit ca. 70% haben die Ozeane dabei den meisten Anteil daran. Aber auch unsere Gewässer verfügen über eine große Vielfalt an Pflanzen und Tieren.

Um einen kleinen Einblick in diesen Lebensraum zu bekommen, haben wir uns ein Süßwasseraquarium ins Jugendzentrum geholt. Doch bevor das Aquarium bewohnbar wurde, musste das Wasser zuerst „fischgerecht“ aufbereitet werden. Denn Trinkwasser für uns Menschen heißt nicht, dass es für unsere tierischen Mitbewohner geeignet ist. Wichtig zu be-



achten ist dabei der pH-Wert, der Härtegrad, der Nitrit- und der Nitratgehalt des Wassers. Erst als wir die neue Heimat für unsere „Stubenfische“ richtig hergerichtet hatten, konnte der Einzug statt finden.



Aus dem Voldöpper Pfarrkirchenrat

Es ist auch für uns dem Pfarrkirchenrat überraschend, wieviel immer wieder an dringenden, unaufschiebbaren Sanierungen und Instandsetzungsarbeiten gerade während unserer zwei Wahlperioden anfallen.

Für viele mag es den Anschein erwecken, dass wir bau- und sanierungs-süchtig sind. Dem ist beileibe nicht so, jedoch sehen wir als Menschen, die immer wieder mit Bauen zu tun hatten, wo unaufschiebbare Arbeiten erforderlich sind. Unausbleiblich ergibt sich natürlich für unsere Pfarrmitglieder die Frage, wo denn immer wieder das Geld zur Finanzierung all dieser Maßnahmen herkommt.

Dazu sei gesagt, dass man nicht müde werden darf, wiederholt Ansuchen und Bitten an Institutionen, Ämtern, Stiftungen, sowie an unsere Erzdiözese zu stellen. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, dass es ohne der tatkräftigen Mithilfe des gesamten Pfarrkirchenrates unmöglich wäre, all dies zu bewerkstelligen. Hier sei auch unser Jaud Hans erwähnt, der nicht müde wird, all die kleinen und großen Baustellen laufend zu überwachen und mit Rat und Tat beiseite zu stehen.

Was bisher während unserer 2 Perioden geschah, braucht nicht noch einmal aufgezählt zu werden, der Interessierte bemerkte dies. Und Nachfolgendes müssen wir noch unbedingt zuwege bringen:

- An der Totenkapelle nagt der Mauerfraß – dies ist für jedermann ersichtlich. Die Innen- und Außensanierung ist bereits im Gang. Gesamtkosten einschließlich der künstlerischen Innensanierung derzeit € 35.000,00
- Die östlich des Friedhofs befindliche Seelenkapelle neigt sich gefährlich zur vorbeiführenden Straße. Laut Auskunft der Fachleute ist »Gefahr in Verzug«. Auch mit diesen Arbeiten musste bereits begonnen werden. Kostenpunkt laut derzeitigem Stand € 34.000,00
- Die Prozessionsfiguren sind in äußerst schlechtem Zustand und müssen unbedingt künstlerisch saniert werden. Auch die Befestigungen an den Trag-

gestellen sind zu erneuern. Kostenpunkt laut künstlerischer Angebote derzeit ca. € 14.000,00

- Beim Marmorsockel in ca. 1 m Höhe auf der Nord- und Ostseite der Kirche sind die Fugen undicht. Dadurch hat sich der darunter liegende Verputz gelöst. Die Sanierungskosten sind derzeit nicht abschätzbar, da sowohl das Denkmalamt als auch die Erzdiözese noch einen Sanierungsvorschlag einbringen wollen.
- Die noch anzubringende ca. 100 m² große Voltaikanlage am Dach des neu sanierten Pfarrhauses sieht die Erzdiözese als Umwelt- und Vorzeigeprojekt und wird von dieser zur Gänze finanziert. Allerdings versuchen wir über zwei verschiedene Förderstellen an Zuschüsse zu kommen, damit die kalkulierten Kosten von derzeit € 27.500,00 auch eingehalten werden können. Der daraus erzielbare Strom wird sowohl für die Kirche als auch für die zwei Pfarrhäuser verwendet. Der Überling wird ins Tiwagnetz eingespeist und uns wieder rückvergütet.
- Wenn irgendwie möglich möchten wir zu guter Letzt noch den Holzschuppen erneuern. Diese Maßnahme wäre notwendig, um eine räumliche Trennung zwischen unserem Lager und dem EKiz herbei zu führen. Außerdem ist das Gebäude ebenfalls baufällig. Zusätzlich bekämen wir mehr Platz für unsere Gerätschaften. Angebote für diesen Schuppen haben wir noch nicht eingeholt.
- Eine kleinere Investition sind noch Wartungsarbeiten am Messnerhaus, um welche uns die Erzdiözese gebeten hat.



Ja, all diese Projekte bis zum Ende unserer Periode fertig zu stellen und die entsprechenden Finanzierungen aufzutreiben, bedarf noch einmal ordentlich »die Ärmel hoch zu krempeln«.

An dieser Stelle ist es uns ein großes Anliegen der Bevölkerung von Kramsach wie auch der Gemeindeführung, sowie der Mariataler Waldinteressenschaft für die stets laufenden finanziellen Hilfen zur Sanierung unserer kirchlichen Projekte herzlich zu danken.

Dürfen wir uns auch für die weitere Unterstützung zur Fertigstellung oben erwähnter Projekte freuen? Wir wissen schon, dass es »in Zeiten wie diesen« nicht einfach ist, wieder zu helfen. Uns aber bleibt keine andere Wahl, als einfach weiterhin zu bitten, da wir zur Erhaltung des Bestandes verpflichtet sind und auch in der Hoffnung dies zu tun gewählt wurden.

Im Namen des Pfarrkirchenrates noch einmal ein »herzliches Vergelt's Gott«, Sepp Kreidl.

»Mittuan Tirol«: Markus Neurauter

Am 11.4. habe ich an der Auftaktveranstaltung für das Projekt „Mittuan Tirol“ im Innsbrucker Landhaus teilgenommen.

Ziel des Projektes ist es, Jugendliche zu animieren, sich einerseits für die Lokalpolitik zu interessieren und ihnen gleichzeitig eine Möglichkeit zu geben, konkrete Anliegen an die Landesregierung weiterzugeben. Ich fungiere im Rahmen des Projektes als Ansprechperson für die Gemeinde Kramsach und Umgebung und werde die mir mitgeteilten Anliegen durch ein Forum an die Landesrätin Beate Palfrader weiterleiten.



Herzlichen Dank den Blutspendern!

Zur Blutspendeaktion vom 9. März 2014 in Kramsach kamen 243 Spender, die insgesamt 226 Blutkonserven spendeten.



BEIM FRÜHJAHRSPUTZ AUF SCHIMMELBEFALL ACHTEN!

Hochprozentig gegen Schimmelbefall (Teil 2)

Sanierungsmaßnahmen bei leichtem Befall

Ein geringer Schaden, der nur in einem Raum und nur etwa handflächen- groß oberflächlich auftritt, kann relativ einfach selbst behoben werden.

- ▶ Bei glatten Flächen reicht es aus, diese mit einem herkömmlichen Haushaltsreiniger abzuwischen und anschließend mit 70% Alkohol zu desinfizieren. Die Produktverträglichkeit sollte vorab an einer kleinen nicht gut sichtbaren Stelle geprüft werden.
- ▶ Befallene Silikonfugen müssen entfernt werden. Im Badezimmer sollten alle Silikonfugen auch auf ihre Dichtheit hin überprüft werden. Silikonfugen sind nie dauerhaft.
- ▶ Offenporige Flächen (Putzoberflächen) sollten feucht abgewischt und anschließend mit 70% Alkohol desinfiziert werden. Dabei ist gut zu Lüften und die Brandgefahr zu beachten.
- ▶ Befallene Tapeten sind zu entfernen, die Fläche anschließend mit Alkohol zu desinfizieren.
- ▶ Nach der Schimmelbeseitigung soll die Umgebung feucht gewischt werden. Der Wischlappen ist anschließend zu entsorgen.

Fachgerechte Sanierung bei großem Schimmelbewuchs

Wenn der Schimmelbefall größer wird und in mehreren Räume auftritt bzw.

wenn sich gesundheitlich gefährdete Personen in einer Wohnung aufhalten, sollte dies nur über eine Fachfirma erfolgen. Auf Wunsch klären die unabhängigen Berater der Energie Tirol vorab in einem Gespräch die Situation und geben nach einem Lokalausweis eine fachgerechte Beurteilung und Empfehlungen für Sanierungsmaßnahmen ab. Zu Beachten ist auch, dass es während der Schimmelpilzsanierungen zu einer hohen Luftschadstoffbelastung kommt.

Antischimmelmittel ersetzen keine Sanierung

Von der Verwendung von Innenfarben und Putzen, die Biozide enthalten, wird in Wohnräumen abgeraten, da es sowohl während der Anwendung als auch danach zur Freisetzung chemischer Wirkstoffe in die Raumluft kommt. Sind diese Produkte in Einzelfällen unbedingt erforderlich, sollen sie nur von Fachleuten angewendet werden.

Nähere Auskünfte auf:

<http://www.raumluft.org/expertenbereich/schimmelpilze-co/>
oder bei Energie Tirol unter Tel. 0512/589913.

FOTOWETTBEWERB

So schön kann Solarenergie sein!



Energie Tirol und unsere Gemeinde starten einen Fotowettbewerb zur Wahl der schönsten thermischen Solar- oder Photovoltaikanlage Tirols. Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger, Tirols schönste thermische Solar- oder Photovoltaikanlagen vor die Linse zu holen und abzulichten.

Die Energie der Sonne bietet eine unbegrenzte und klimafreundliche Quelle zur Erzeugung von Strom und Wärme. Mit 1900 Sonnenstunden jährlich steht uns in Tirol ein enormes Potenzial an Solarenergie zu Verfügung, das es zu nutzen gilt. Dank Innovationsgeist und Kreativität heimischer Anbieter und Hersteller kommen immer mehr Lösungen auf den Markt, die modernste Solartechnologie mit ästhetischem Design vereinen.

Mit dem Fotowettbewerb „So schön kann Solarenergie sein“ soll aufgezeigt werden, dass Solar- und Photovoltaikanlagen schon längst nicht mehr als hässliche störende Gebilde gesehen werden, die Gebäude innerlich zwar wär-

men, äußerlich aber das Gesamtbild verunstalten. Im Gegenteil: Das gefällige Design, die innovative Gestaltung und die harmonische Integration der Anlagen führen zu einer durchaus positiven Beeinflussung des Gesamtbildes und Aufwertung der Gebäude.

Durch den Fotowettbewerb soll aber natürlich auch das Thema Solarenergie generell verstärkt ins Bewusstsein gerückt werden, indem die Gemeindebürger dazu aufgefordert werden, sich auf gezielte Motivsuche zu begeben und mit offenen Augen durch ihren Heimatort zu gehen.

Mitmachen können alle, die Interesse am Thema Sonnenergie haben oder die beruflich damit zu tun haben. Hausbesitzer sind genauso eingeladen wie Architekten, Installateure und Elektriker oder Schüler, die sich mit dem Thema Energie beschäftigen.

Einsendeschluss ist der 21. Juni 2014. Zu gewinnen gibt es eine Spiegelreflexkamera, die schönsten Anlagen werden auf der Homepage von Energie Tirol unter www.energie-tirol.at veröffentlicht!

Einzuschicken sind die Fotos via Mail an office@energie-tirol.at. Jeder Teilnehmer kann bis zu 3 Bilder mit einer Auflösung von mindestens 3 Megapixel einsenden. Teilnahmebedingungen gibt es www.energie-tirol.at

Generalversammlung und Neuwahlen



Von Links: Dr. Ernst Hosp, Martha Huber, Herta Einkemmer, Sabine Knittelfelder, Angelika Gertl, Dr. Martin Seiwald, Dr. Wolfgang Oehm, Christine Atzl, Maria Fahrmaier, Barbara Höllrigl, Martina Schernthaner, Ilse Knauer.

Bei der Generalversammlung des Sozial- und Gesundheitssprengels Kramsach am 26. März 2014 im Wohn- und Pflegeheim konnte Obfrau Barbara Fuchs auch Bürgermeister Manfred Stöger und Ehrenobmann Hansjörg Steinlechner begrüßen.

Die Geschäftsführerin Herta Einkemmer berichtete über die Aktivitäten seit der letzten Generalversammlung und gab Einblick über Art und Umfang der geleisteten Dienste, so z.B. bei der Hauskrankenpflege, Essen

auf Rädern, der Betreuung des Heimcafés und dem Fahrbegleitdienst. Insbesondere hob sie den hervorragenden Einsatz des Pflgeteams aber auch die großartige Mitarbeit der rund 60 Ehrenamtlichen hervor.

Wie der Kassabericht ergab, wurde der Sprengel wirtschaftlich verantwortungsvoll und sparsam geführt, worauf auch die Rechnungsprüfer besonders hinwiesen.

Bürgermeister Manfred Stöger betonte die Wichtigkeit der Tätigkeit des Sozialsprengels für die Gemeindebürg-

er, dankte allen, vor allem den scheidenden Vorstandsmitgliedern, für die bisher geleistete Arbeit. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Zusammenarbeit zwischen Sozialsprengel und Wohn- und Pflegeheim weiterhin so gut funktioniert wie bisher.

Sodann leitete er die Neuwahl des Vorstandes mit dem einstimmigen Ergebnis:

- | | |
|---------------------------------------------------------------|-----------------------|
| <i>Obfrau</i> | Christine Atzl |
| <i>Stellvertreter</i> | Dr. Martin Seiwald |
| <i>Kassierin</i> | Maria Fahrmaier |
| <i>Stellvertreterin</i> | Angelika Gertl |
| <i>Schriftführerin</i> | Sabine Knittelfelder |
| <i>Stellvertreter</i> | Dr. Wolfgang Oehm |
| <i>Weitere Mitglieder Pflegedienstleitung bzw. Vertretung</i> | |
| | Bgm. Manfred Stöger |
| | Dr. Ernst Hosp |
| | Martha Huber |
| <i>Rechnungsprüfer</i> | |
| | Hansjörg Steinlechner |
| | Andreas Rohregger |

Christine Atzl bedankte sich für das in sie gesetzte Vertrauen und freute sich auf die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team und auf die Feier des 25-jährigen Bestandsjubiläums des Sprengels im heurigen Jahr.

Musterung 2014



Am 9. und 10. April waren unsere Jung-Männer des Jahrganges 1996 aufgerufen, sich der Stellung zu unterziehen. Dieser Jahrgang umfasste heuer 24 Burschen, wobei 4 zu einem späteren Termin nachgemustert werden.

Traditionsgemäß wurden sie am zweiten Tag in Innsbruck mit dem Bus abgeholt und anschließend fand in Kramsach ein gemeinsames Mittagessen statt.

Im Bild von links: Matthias Loinger, Lukas Neuraüter, Pascal Eberharter, Philipp Duftner, Dominik Kostenzer, Sebastian Widmann, Thomas Kostenzer, Daniel Gögl, Patrick Gandler, Manuel Lanschützer, Elias Purtauf, Mathias Stolzechner und Thomas Knödl.

Tipps und Infos für unsere Leser

aus den zahlreichen Neuerscheinungen



Erik Orsenna: *Die Zukunft des Wassers*

Werden wir in Zukunft genug Wasser haben? Genug für 9 Milliarden Menschen, die trinken und sich ernähren müssen? Zwei Jahre lang hat Erik Orsenna den Planeten auf der

Spur des Wassers bereist. Sein Buch erschließt uns das ganze Universum des Wassers – seine Gefahren, aber auch seine unabweisbaren Schönheiten.

Schon heute leidet die Hälfte der Menschheit unter Wassermangel, verschmutztem Trinkwasser oder gewaltigen Überschwemmungen. Mit dem Klimawandel werden sich die Extreme verschärfen. Und schon jetzt ist die gefährliche Trockenheit in Europa angekommen. Orsennas literarisch glänzende Reportagen führen uns bis in die entferntesten Regionen dieser Welt. Er begegnet Bauern in Marokko, die das immer trockenere Land fruchtbar machen, Politikern in China, die gigantische Staudämme bauen, Ärzten in Kalkutta, die die Cholera-Kranken behandeln, Wissenschaftlern in Israel, die gegen das Vorrücken der Wüste ankämpfen. Seine hellwachen Beobachtungen, seine luziden Erklärungen, seine kritischen Fragen und sein menschlicher Blick lassen uns eindringlich erfahren, welchen Bedrohungen unser Planet und seine Bewohner täglich ausgesetzt sind. Und wir begreifen nach und nach, mit welchen Lösungen wir unsere Zukunft retten können.



Franka Potente: *Allmählich wird es Tag*

Die Schauspielerin Franka Potente hat mit »Allmählich wird es Tag« ihren ersten Roman vorgelegt. Sachlich, doch zugleich gefühlvoll ist darin ein Mann in den Endvierzigern beschrieben, der auf

einen Schlag seinen Job und seine Ehefrau verliert: Benommen von Schmerz, Alkohol und Drogen sucht er nach Antworten. Die Autorin wirft ein Schlaglicht auf die Folgen der Finanzkrise und verwebt das mit der Lebenswelt der Mittelklasse-Schicht in Los Angeles.



Susan Abulhawa: *Während die Welt schlief*

»Nie zuvor habe ich einen so fesselnden Roman über Palästina und Israel gelesen. Mit seiner Fülle von Einblicken hat er mich auf eine Weise berührt, wie es nur große Werke vermö-

gen.« (Henning Mankell)

»Während die Welt schlief« ist ein Buch über die Abgründe des Krieges, doch auch über die Hoffnung auf Versöhnung. Glaubwürdig und sehr menschlich schildert die Autorin, wie Krieg, Verlust und Entwurzelung Menschen prägen und verändern. Die Folgen der Besetzung werden schonungslos beschrieben. Doch auch die Schrecken der Shoah und die Opfer des palästinensischen Widerstandes haben im Roman ihren Platz. Ohne Anklage und Rechtfertigung gibt Abulhawa auf diese Weise Einblick in das Schicksal zweier Völker, die bis heute keinen Frieden gefunden haben.

Ein sehr lesenswerter Roman, der die Hintergründe des Konfliktes ein wenig besser verstehen lässt.

Zur Autorin: Susan Abulhawa wuchs als Kind palästinensischer Flüchtlinge in Kuwait, Jordanien und Jerusalem auf und engagiert sich heute vor allem für die Rechte der palästinensischen Flüchtlingskinder. So gründete sie die Initiative »Playgrounds for Palestine«, die Spielplätze in den besetzten palästinensischen Gebieten und im Libanon baut. »Während die Welt schlief« erschien unter dem Originaltitel »The Scar of David« und wurde bis heute in 20 Sprachen übersetzt.



David Foenkinos: *Zum Glück Pauline*

Leben ist Glückssache! Der Icherzähler dieses Romans befindet sich in keiner guten Lage. Er lebt mit seiner Frau in Paris zu Beginn des 21. Jahrhun-

derts. Unerträgliche Rückenschmerzen plagen ihn und führen zu den wildesten Fantasien über die möglichen Ursachen. Seine Frau Élise und er sind zwanzig Jahre verheiratet und um die vierzig Jahre alt. Die Tochter ist kürzlich mit einem Freund zusammengezogen, und der Sohn, noch nicht einmal 18 Jahre alt, zieht ein Studium in den USA dem weiteren Verbleib im Elternhaus vor. Die Eltern sind geschockt über den Zustand des unwiederbringlichen Alleinseins. Darüber helfen die Freunde Édouard und Sylvie auch nicht hinweg. Wieder einmal ein gelungener Roman von Autor David Foenkinos!



Hörbuch: *Tagebuch einer Stiefmutter von Fay Weldon*

Die verschiedenen Pressestimmen zu Tagebuch

einer Stiefmutter klingen einfach gut, klingen danach, als könnten die Leser und Leserinnen der Bücherei Kramsach an diesem Hörbuch außerordentlichen Gefallen finden.

»Tagebuch einer Stiefmutter garantiert vergnügliche Stunden mit einem Hauch von packendem Zynismus und zärtlicher Liebesswürdigkeit und Nonchalance« hieß es ebenso wie »bitterböser britischer Witz, Sarkasmus und nachdenklich-liebevolle Passagen halten sich die Waage. Vergnügliche Lektüre, vollkommen treffsicher in ihrer garstigen Weisheit« (Regina Jerichow, Nordwest-Zeitung) Also: viel Hörvergnügen!

Angelina Auer

Bücherei Kramsach, Zentrum 1

Tel. 05337-63938

E-Mail: kramsach@bibliotheken.at

Unsere Öffnungszeiten

Dienstag:	8.30 Uhr – 11.30 Uhr
Mittwoch:	16.00 Uhr – 19.00 Uhr
Freitag:	16.00 Uhr – 19.00 Uhr

Die bäuerliche Welt in den Bergen



Fotos von Erika Hubatschek. Links: Vorpflügen im Tuxertal, 1943. Rechts: Sennerin auf der Kaserstattalm, Stubai 1951

Die Fotoausstellung „Bauernwerk in den Bergen“ von Erika Hubatschek dokumentiert eindrucksvoll das damalige Leben der Bergbauern in den Alpen. Die Schau ist von 1. Mai bis 17. August im Museum Tiroler Bauernhöfe zu sehen.

Bis zu ihrem Tod im Jahr 2010 galt Erika Hubatschek als Expertin eines wenig gezeigten Metiers, denn sie widmete sich dem bäuerlichen Lebensalltag in den Alpen. Über 60 Jahre lang dokumentierte und begleitete die Forscherin und Fotografin Bergbauern und deren beschwerlichen Arbeitsalltag. Daraus entstand eine eindrucksvolle Schau, die im Kramsacher Museum Tiroler Bauernhöfe gezeigt wird.

Zu sehen sind heute verschwundene Kulturlandschaften und Arbeitsweisen. Aus ihrem umfangreichen Lebenswerk, es umfasst 12.000 Foto-Aufnahmen, entstand der bekannte Bildband „Bauernwerk in den Bergen“, der heute zu einem Klassiker der Bergbauernliteratur zählt. Die gleichnamige Bilderausstellung im Höfemuseum zeigt die stimmungsvollen Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die aus dem Leben der Fotografin und ihren Besuchen bei den Bergbauern erzählen.

Hubatscheks Bilder und Schilderungen beruhen auch immer auf Selbsterlebtem. Sie dokumentierte nicht als Fremde, die das Leben der anderen fotografisch festhielt, sondern krepelte selbst die Ärmel hoch und packte mit an. Mit der Kamera am Kittel lernte sie melken, pflügen

und Heu ziehen. Bei der Arbeit am Feld und im Kreise der Bauernfamilien entstanden hervorragende Fotografien, die ohne Sentimentalität von einer längst vergangenen Bauernkultur erzählen.



Die Forscherin Erika Hubatschek schuf mit ihrer einfachen Kodak „Retina“ fotografische Meisterwerke der Alpen und ihrer Bewohner. (Foto: Andreas Humer)

Die Ausstellung „Bauernwerk in den Bergen“ von Erika Hubatschek ist noch **bis 17. August täglich von 9 bis 18 Uhr im Verwaltungsgebäude des Museums Tiroler Bauernhöfe** zu sehen.

Museum Tiroler Bauernhöfe,
Tel.: +43 (0)5337 - 62636
Email: office@museum-tb.at
www.museum-tb.at

Kramsacher Schützenjahrtag 2014



Die geehrten Schützen: von links Hubert Fahrmaier, Ehrenhauptmann Roland Kattey, Manfred Taxis, Klaus Gögl, Fritz Dollinger, Marina Brunner, Hauptmann Klaus Volland, Leutnant Harald Volland, Christoph Loinger, Thomas Außerlechner.

Am 29. März hielt die Schützenkompanie Kramsach ihren 57. Schützenjahrtag mit Vollversammlung ab.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der Basilika Mariathal trafen sich die Kameraden im Restaurant Genuss Schmied'n am Stadlerhof. Obmann Hubert Fahrmaier und Hauptmann Klaus Volland konnten von einer positiven Bilanz über das vergangene Schützenjahr berichten. Wie BGM Manfred Stöger in seinen Worten an die Kompanie bekräftigte, geben die Schützen kirchlichen und profanen Veranstaltungen einen festlichen Charakter. Außerhalb von Kramsach sind sie Repräsentanten ihrer Heimatgemeinde. Eine besondere Ehre war im vergangenen Jahr, als die Schützenkompanie Kramsach gemeinsam mit der BMK Mariathal die Ehrenformation beim Großen Österreichischen Zapfenstreich vor dem Tiroler Landtag stellte.

Im Zuge der Hauptversammlung konnten vom Kompanievorstand und von Bgm. Manfred Stöger verdiente Kameraden befördert und ausgezeichnet werden.

Zum Unterjäger befördert wurden Dominik Warltsteiner, Stefan Brunner, Manuel Krause und Harald Hausberger. Das bronzene Verdienstkreuz der Tiroler Schützen konnte für seine verantwortungsvolle Tätigkeit an Waffenwart Manfred Taxis verliehen werden. Für 25jährige Mitgliedschaft bekam Christoph Loinger die Speckbacher Medaille und für 50jährige treue Kompaniezugehörigkeit wurde Klaus Gögl mit der Andreas-Hofer Medaille ausgezeichnet. In Würdigung seiner Verdienste verliehen die Kameraden ihrem Obmann Hubert Fahrmaier das Ver-

dienstkreuz der Kompanie in Silber. Als Sieger beim diesjährigen Juxscheibenschießen ging Michael Autengruber hervor. Marina Brunner wurde mit dem Marketenderinnen Verdienstzeichen geehrt. Nach langjähriger treuer Tätigkeit verabschiedet sich Sonja Steinberger von den Kameraden als Marketenderin. Doch Obmann Hubert Fahrmaier konnte der Kompanie zwei neue Marketenderinnen und zwei neue Schützen vorstellen.

Wie es bei den Schützen Brauch ist, wird nach 5 Jahren der Kompanievorstand von den Kameraden neu gewählt. Obmann, Hauptmann, Leutnant, Waffenwart und Schriftführer wurden von der

Kompanie in ihrer Funktion bestätigt und wiedergewählt. Fähnrich Fritz Dollinger fand es an der Zeit, die Fahnen der Kompanie – eine davon stammt aus dem Jahr 1910 – in jüngere Hände zu übergeben. Die Kameraden wählten Klaus Bauhofer zum ersten und Michael Autengruber zum zweiten Fähnrich. Altfähnrich Fritz Dollinger wurde daraufhin zum Ehrenfähnrich mit Sitz und Stimme ernannt. Auch Kassier Anton Bramböck stellte sich aus zeitlichen Gründen nicht mehr der Wiederwahl. An seiner Stelle wählten die Kameraden Simon Moser zum Offizier für Finanzangelegenheiten.

Für das kommende Vereinsjahr sind die Schützen wieder voll einsatzbereit. Neben zahlreichen Ausrückungen in und außerhalb der Gemeinde organisieren sie gemeinsam mit anderen Vereinen den Kramsacher Dorfabend, das Herz-Jesu-Feuer unterhalb des Rosskopfes ist schon zur Tradition geworden und in Radfeld wird Kramsach die Ehrenkompanie beim Jubiläumsfest stellen.



Der Vorstand der Schützenkompanie Kramsach: von links Obmann Olt Hubert Fahrmaier, Ehren-Hptm. Roland Kattey, Hptm. Klaus Volland, Kassier Simon Moser, Lt. Harald Volland, Bekleidungswart Klaus Kostenzer, Waffenwart Manfred Taxis, Schriftführer Josef Häubler, Ehrenfähnrich Fritz Dollinger, Fähnrich Klaus Bauhofer, 2. Fähnrich Michael Autengruber.

Ausgezeichnete Musikanten



Von links: Bezirks-Jugendreferentin Anita Schneider, Bürgermeister Manfred Stöger, Sarah Meßner, Michael Lanschützer, Lena Seeleitner, Mario Kendlbacher, Fabian Nöckl, Bezirkskapellmeister-Stv. Leonhard Salzburger und Kapellmeister Robert Haas. (Foto: Außerhofer)

Beim diesjährigen Frühjahrskonzert der BMK Mariatal konnten sich die zahlreichen Besucher über ein besonderes Programm freuen. Unter dem Motto „Sounds of Cinema“ stellte die Kapelle ihr musikalisches Können unter Beweis, das unlängst mit einer Goldmedaille beim Bezirkswertungsspiel honoriert wurde.

Dieser festliche Rahmen wurde auch genutzt, um verdiente (Jung-)Musikanten zu ehren: So erhielten Sarah Meßner, Lena Seeleitner und Fabian Nöckl das Bronzene, Michael Lanschützer und Mario Kendlbacher das Silberne Leistungsabzeichen. Für 40-jährige Vereinszugehörigkeit wurden Hannes Rampl, Franz Steiner und Hannes Steiner, für 50-jährige Mitgliedschaft Othmar Ager geehrt.

Juso-Prosic-Sportcenter bei den Dutch Open



Kaum zu schlagen: Juso Prosic (Bildmitte)

Amstelveen/Niederlande war der Austragungsort der diesjährigen Dutch Open. Unter den mehr als 700 Startern nahmen von BSC-Prosic vier KämpferInnen teil.

Die junge Veronica Kreidl aus Kramsach kämpfte sich bis zum Viertelfinale vor. Dort trat sie gegen eine Kämpferin aus Deutschland an. In der ersten Runde war sie eher defensiv, wollte sich herantasten, fand in der zweiten Runde besser in den Kampf, jedoch reichte es diesmal für den Sieg nicht aus, aber für eine wohlverdiente Bronzemedaille.

In der großen Halle, in der auf zehn Flächen die Kämpfe ausgetragen wurden, stieg auch Cheftrainer Juso Prosic in den Ring und konnte nach drei Kämpfen wieder einmal den Sieg für sich verbuchen. Insgesamt eine gute Ausbeute für den immer größer und erfolgreicher werdenden Kramsacher Verein, wo täglich beim JP Sportcenter fleißig trainiert wird. – Infos über kostenloses Probetraining oder zu laufenden Kursen erhalten Sie unter 0676-5545804 oder schauen Sie einfach mal unter www.jp-sportcenter.at nach.

Sommerkonzerte der BMK Kramsach & Mariatal

Termine:

- 30.05. BMK Kramsach
- 06.06. BMK Mariatal
- 13.06. BMK Kramsach
- 20.06. BMK Mariatal
- 04.07. BMK Mariatal
- 25.07. BMK Kramsach Gastauftritt der Band „Fado Sieder“ von 22:00 – 24:00 Uhr
- 08.08. BMK Mariatal Gastauftritt der Band „Eat Fish“ von 22:00 – 24:00 Uhr
- 22.08. BMK Kramsach

Die Sommerkonzerte finden jeweils um **20:00 Uhr vor der Gemeinde Kramsach** statt.

Auch heuer finden im Sommer wieder im Zentrum von Kramsach die beliebten Sommerkonzerte der Bundesmusikkapellen Kramsach und Mariatal statt! Begleitet von wunderschönen Bildern der Region geben die Musikkapellen ihr Können zum Besten.

Das Restaurant Sonnwend verwöhnt die Zuhörer mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Bei zünftiger Volksmusik und einer netten Gesellschaft kann man hier den lauen Sommerabend ausklingen lassen! Der Ortsausschuss Kramsach lädt Sie auch dieses Jahr wieder herzlich zu den Konzerten ein! Wir freuen uns auf gemütliche Abende im Zeichen der Musik.

Eintritt frei.

Ehrenabend

der Hochzeitsjubilare und 90. Geburtstage

Anlässlich der goldenen Hochzeiten von

- 🍷 Erich & Erika Larch
- 🍷 Johann & Rose-Marie Huber
- 🍷 Josef & Elisabeth Kurz
- 🍷 Helmut & Ursula Knoll
- 🍷 Ernst & Erna Riesner

sowie der diamantenen Hochzeiten von

- 🍷 Albin & Elisabeth Kremlicka
- 🍷 Josef & Anna Karrer

und der 90. Geburtstage von

- 🍷 Maria Schild
- 🍷 Christine Balaban
- 🍷 Elisabeth Knapp

lud Bürgermeister Manfred Stöger am 09. Mai 2014 zu einem Ehrenabend im Gasthof Gappen ein. Die BMK Mariatal spielte zu Ehren der Jubilare ein Ständchen.

Weitere Fotos finden Sie auf unserer Homepage www.kramsach.at unter „Unser Kramsach“ – „Fotogalerie“



Geboren wurden

- * Eine *Lisa* der Susanne Stoll und dem Hannes Mair
- * Ein *Matthias* der Irene Margreiter und dem Ferdinand Renzl
- * Eine *Marie* der Angelika und dem Florian Meixner
- * Ein *Jamie* der Mag. Ines Salzburger und dem Fraser Burns
- * Ein *Nico* der Carina und dem Mario Thaler
- * Ein *Philipp* der Dr. Dr. Christina Duftner und dem Dr. Thomas Schneider
- * Eine *Elisabeth* der Mag. Dr. Bettina Mayr und dem Hansjörg Toll
- * Eine *Elena* der Sandra und dem Francesco Cirolini
- * Ein *Linus* der Tanja Ganzer und dem Andreas Hornegger
- * Eine *Hannah* der Carola und dem Philipp Schwarzmann



Linus Ganzer mit Schwester Livia



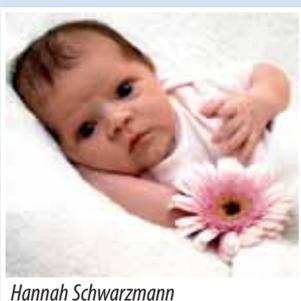
Lisa Mair



Elisabeth Mayr-Toll



Marie Meixner



Hannah Schwarzmann



Nico Thaler



Matthias Renzl



Jamie Salzburger

Geburtstag feierten

den 80sten: Franz Hohenauer
Hellmuth Schuchter
Frieda Berger
Anna Wörndle
den 92sten: Ernestina Richter
den 94sten: Elfrieda Erbllich

Goldene Hochzeit feierten

Helmut & Ursula Knoll
Ernst & Erna Riesner

Diamantene Hochzeit feierten

Josef & Anna Karrer

Hörgenuss im Gasthaus Mariathal am 21. Juni



Sergio Fabian Lavia (Gitarre und Gesang) & **Dilene Ferraz** (Querflöte und Gesang) gastieren am **Samstag, 21. Juni 2014 ab 19.30 Uhr** im Gasthaus Mariathal inklusive Menü EUR 30,-
Auf Ihre Reservierung freuen sich Birgit und Helmut Riedl, Tel. 05337/64281

»Sprengelhoagascht«

Am **Mittwoch, den 18. Juni 2014, 14 Uhr** – im Cafe des Wohn- und Pflegeheims.
Im Juli und August findet kein „Sprengelhoagascht“ statt.

Getraut wurden



Markus Hohenauer
& Esther Jünger



Konrad Niederkofler
& Manuela Hochkogler



Robert Schilt
& Renate Mayrhofer

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN.

Unser aufrichtiges Beileid den Trauerfamilien!



Leonhard Hausberger
† 7. Februar 2014
im 93. Lebensjahr



Josef Hausberger
† 25. März 2014
im 86. Lebensjahr



Fritz Außerlechner
† 5. April 2014
im 74. Lebensjahr



Egon Handl
† 15. April 2014
im 84. Lebensjahr



Ernestine Fahrner
† 2. Mai 2014
im 79. Lebensjahr

Seefest 2014 beim Reintaler See

am Freitag, 27. Juni 2014, 19:00 Uhr

Badespaß und jede Menge Partystimmung sorgen am 27. Juni für den perfekten Sommerauftakt am Reintaler See in Kramsach! Die Sommersaison und somit die Badesaison in den wärmsten Badesseen Tirols ist eröffnet.

Programm:

ab 19:00 Uhr – *Beach Party mit Iron Shirt*
Eintritt frei bis 21:00 Uhr

ab 22:00 Uhr – *Party mit der Liveband »Dreirad« - die Rock-Pop Partyband*
Eintritt ab 21:00 Uhr: Euro 5,--

Es lohnt sich also vor 21:00 Uhr dort zu sein und dies lässt sich perfekt mit einem Badetag am Reintalersee verbinden.

Für das leibliche Wohl sorgen: Restaurant Fischerstube, Restaurant Sonnwend und Toni's Seealm.

Stein & Rosenträume



Die Gemeinde Kramsach, Walter & Stephan Einberger und Walburg Brunner freuen sich, Sie und Ihre Freunde einzuladen zur Eröffnung der Ausstellung

»Stein- & Rosenträume«

Rosengarten von Walburg Brunner,
6233 Kramsach, Ländbühel 2

Donnerstag, 5. Juni 2014, 19.00 Uhr
Musikalische Umrahmung: Hansi Mittner (Dudelsack), Andreas Egger (Saxophon)

Jubiläumsfest 195 Jahre BMK Kramsach

Samstag, 12. Juli 2014 ab 20 Uhr beim Volksspielhaus

Ganggalbichlerfest mit CD-Präsentation 'Ganggalbichler & Vierklee Musig'. Mitwirkende: Die Ganggalbichler (Tirol), Vierklee-Musig (Tirol), David Siebenhofer (Steiermark, Staatsmeister auf der Steirischen Harmonika 2010), Tannkopfmusi (Salzburg). Für das leibliche Wohl sorgen die Musikantinnen und Musikanten.

Eintritt: freiwillige Spenden zu Gunsten der Gastgruppen

Sonntag, 13. Juli 2014 beim Volksspielhaus

9.30 Uhr Einmarsch der Musikkapellen, 10.00 Uhr Feldmesse umrahmt von der Bundesmusikkapelle Mariatal, 11.00 Uhr Frühschoppenkonzert mit dem Musikverein Balzhofen aus dem Schwarzwald, 13.00 Uhr Die Fritzenner Musikanten. Für das leibliche Wohl sorgen die Musikantinnen und Musikanten. Eintritt frei!

Giftmüllsammlung am 6. Juni

Am Freitag, den 6. Juni 2014 ist die Giftmüll-Sammlung. Sie findet von 13.00 bis 17.00 Uhr am Recyclinghof des AMU, Kramsach, statt. Nützen Sie die Möglichkeit, die Problemstoffe aus Ihrem Haushalt kostenlos zu entsorgen.

Nicht zur Problemstoffsammlung gehören Trockenbatterien, Speisefette und Speiseöle, sowie Leuchtstoffröhren und leere Gebinde. Diese Abfälle können Sie zu den Öffnungszeiten, am Recyclinghof des AMU, Kramsach, entsorgen!

Bitte unbedingt beachten, dass **Problemstoffe wie Altöl, Medikamente, Putzmittelreste, Farben und Lacke und vieles mehr, nicht in den Abfluss oder das WC geleert und nicht im Restmüll entsorgt werden dürfen!**

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

60. Deutsche Kanu-Staatsmeisterschaft
27.-31.05.2014
Brandenberger Ache

CD-Präsentation und Hörertreffen des Radiosenders Weisser Adler
Freitag 30.05.14, 20:00 Uhr
Haflingerhof

Kneipp Fest des Kneipp-Club Kramsach
Pfungstmontag 09.06.14, 12:00 Uhr
Kneipp-Anlage

Public Viewing zur Fußball-WM
12.06.-13.07.2014
Restaurant Central - Biergarten

Sprengelhoagascht
Mittwoch 18.06.14, 14:00 Uhr
Cafe des Wohn- und Pflegeheims

Fronleichnam - gemeinsame Feier beider Pfarren
Donnerstag 19.06.14, 09:00 Uhr
Festgottesdienst in der Basilika Mariathal, anschl. Fronleichnamsprozession

Hörgenuss »Sergio Lavia & Dilene Ferraz«
Samstag 21.06.14, 19:30 Uhr
Gasthaus Mariathal

Sonnwendfeuer der Bergrettung
Samstag 21.06.14, abends
am Rofan

Schlusskonzert der LMS Kramsach
Mittwoch 25.06.14, 19:00 Uhr
Festsaal der Volksschule

Seefest 2014
Freitag 27.06.14, 19:00 Uhr
Reintalersee

Eröffnung Heilwasserweg
Mittwoch 02.07.14, 19:00 Uhr
bei der Weidachkapelle

Eröffnungsfeier des Klettersteiges
Sonntag 06.07.14, 10:00 Uhr
Klettersteig am Reintalersee

Tag der Volksmusik – Stubenmusik und Gesang in den Höfen
Sonntag 06.07.14, 13:00 Uhr
Museum Tiroler Bauernhöfe

14. Sparkasse-ITF-Future-Tennis-Turnier
12.-19.07.2014
Tennisanlage Kramsach